



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

503 (31.10.1927) Morgen-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-236424](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-236424)

Vorbereitungen zur Verwaltungsreform

□ Berlin, 30. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Die Verwaltungsreform nach der in den letzten Tagen mit steigender Lebhaftigkeit gerufen wurde (nachdem man seit Jahr und Tag nach ihr leise stöhnte) scheint nun wirklich in Angriff genommen zu werden. Es befindet sich, daß das Reichskabinett am Freitag in der Tat die Einsetzung einer Kommission beschlossen hat, die sich mit der Verwaltungsreform beschäftigen soll. Nach unserer Kenntnis dürfte sich dieser Ausschuss aus dem Finanzminister, zwei anderen Mitgliedern des Kabinetts und dem Reichsfinanzkommissar Dr. Sämisch zusammensetzen. Man soll dabei nicht etwa an irgend einen neuen Braumenabbau oder dergleichen denken, Ziel und Aufgaben reichen weiter. Es geht um eine Vereinfachung der Verwaltung in großem Maßstab. Der Verkauf, der jetzt vielfach dadurch entfällt, daß Reich, Staaten und Gemeinden im Grunde dieselbe Materie bearbeiten, soll nach Kräften verhindert, die ganze Doppelgängerarbeit soviel als möglich beseitigt werden.

Nach am Horizont sieht man auch schon eine Vereinigung des reichsdeutschen Parlamentarismus ausstehen. Die rund 2000 Parlamentarier, die wir zur Zeit im Reich und in den Einzelstaaten haben, belaufen sich gerade auf sehr den öffentlichen Bedarf. Auch dem Uebelstand, daß das Reich keine Exekutive hat, gedenkt man, wie uns versichert wird, auf den Leib zu rücken. Im Grunde müssen alle diese Bemühungen — das verkennet niemand — auf eine schnelle Vereinfachung hinausführen. Die Tendenzen zum Einheitsstaat sind unter dem Druck der finanziellen Not in der letzten Zeit ganz unverkennbar gewachsen. Es ist in der Besetzung charakteristisch, daß auch das Zentrum den Einheitsstaat keineswegs mehr rundweg ablehnt.

Aus der Umgebung des Reichsfinanzministers Dr. Brücher hören wir, daß auch er sich dieser Tage für eine langsame und maholvolle Vereinfachung ausgesprochen hat. Dr. Brücher hat dabei freilich einen kleinen Unterschied zwischen Norddeutschland und dem deutschen Süden gemacht. Aber auch die lächerliche Einheitsstaatlichkeit scheint ihm kein Blümlein Nährmittelpunkt zu bedeuten, wenigstens hat, wie uns versichert wird, der Reichsfinanzminister daran erinnert, daß auch sein eigenes Heimatland in der dermaligen Gestalt seine Entstehung dem ersten Napoleon verdanke.

Stellungnahme des Zentrums

□ Berlin, 30. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Die Reichstagsfraktion des Zentrums hält am Donnerstag, den 2. November, gemeinsam mit der Zentrumsfraktion des preussischen Landtages nachmittags um 5 Uhr eine Sitzung ab, in der nach der Berichterstattung über die Verhandlungen im Haushaltsausschuss und Bildungsausschuss des Reichstages das Problem „Reich und Länder“ behandelt werden soll. Als Referenten sind bisher vorgesehen: Reichsstaatsangelegenheiten Dr. Erwinning und der Präsident des Preussischen Landtages Dr. Baumgartner. Auch ein Mitglied der Zentrumsfraktion des preussischen Landtages wird ein Referat halten. Der Konferenz der beiden Zentrumsfractionen zur Frage des Einheitsstaates wird angesichts der Forderung der Bayerischen Volkspartei besondere Bedeutung zugewiesen. Der Zentrumsfractionsvorsitzende v. Guérard hat alle Mitglieder der Reichstagsfraktion aufgefordert, vollständig zu erscheinen.

Der Bildungsausschuss des Reichstages

Lehte am Samstag seine allgemeine Aussprache fort. Dabei stimmte der Gesandte Kählermann namens der Oldenburgischen Regierung dem Entwurf, soweit er eine Ausführung des Art. 144 Abs. 2 der Reichsverfassung enthält, abgesehen von Einzelheiten, grundsätzlich zu.

Abg. Frau Dr. Bäumer (Dem.) erklärte die Erklärung der Reichsregierung über die Verfassungsmäßigkeit für nicht ausreichend, insbesondere über die Regelmäßigkeit. Ministerialdirektor Raackner (Preussisches Unterrichtsministerium) veranlaßte, daß der Ausschuss in seinen Verhandlungen zu den rechtlichen Grundlagen des von der Reichsregierung vertretene Gesetzentwurfs und zu den ihnen gegenübergestellten Reichsausschüssen Preußens derart Stellung nehme, daß eine sachliche ergebnisse Auseinandersetzung über diese für den Aufbau des Gesetzes auf den Bestimmungen der Reichsverfassung entscheidenden Fragen ermöglicht wird. Wenn der Reichsminister des Innern die Interpretation des Art. 144 den Ländern überlassen habe, denen bei etwaiger Verabschiedung des Gesetzes nach der Befreiung von Art. 174 nicht verwehrt sei, nun selbständig den Artikel des Reichstages der Gemeindeforschung auszuführen, so müsse demgegenüber die preussische Unterrichtsverwaltung erklären, daß eine derartige Stellungnahme mit den Bestimmungen der Reichsverfassung über die Grundgesetzgebung des Reiches unvereinbar sei.

Abg. Frau Dr. May (D.B.P.) wendete sich gegen die sozialdemokratische Behauptung von dem besonderen Erziehungswert der weltlichen Schule. Die weltliche Schule

Die Reformation als geistesgeschichtliches Erlebnis

Von Dr. Hans Gillebrand

Wir Deutschen, Volk des Zweipolts und der Widersprüche, bilden heute auf eine geistesgeschichtliche Entwicklung zurück, die sich am Mannigfaltigkeit der Erscheinungen, Unruhe, weltumfassender Weite und innerem Reichtum kaum mit denjenigen anderer Völker vergleichen läßt. Wenn es so etwas gibt wie eine Schicksalsbestimmung unter den Völkern, so haben wir, im Herzen Europas liegend, die ganze Schwere der Verantwortung, die eine solche Lage zweifellos bedingt, in vollem Maße Jahrhundertlang lang und freudvoll ertragen. Auf deutschem Boden fielen weltgeschichtliche Entscheidungen, schlugen fremde Völker ihre Schicksale, wurden Glaubenskämpfe bis zur Erschöpfung und zur bitteren Reize ausgetragen. Wir kamen nie zur Ruhe, blieben ein Volk von ewig Grübenden, ewig Ringenden, nie Fertigen. Das ist deutsche Tragik, aber auch deutsche Größe! Nichts ist und fertig in den Schicksalen, was uns andere Völker an fremden Orten übermittelten, ward nicht eher unter eigen, bis wir unser Herzblut dafür hingegossen.

Es ist wohl nicht unrichtig gesagt, wenn gelegentlich behauptet wird, der Deutsche mit seiner unverwundlichen Gestaltungskraft sei der geborene Reformator. Und die Geschichte unseres Volkes bestätigt es. Man mag als Deutscher wie auch immer konfessionell befangen sein und wird rüchaltlos erkennen müssen, daß eine reformatorische Tat wie die eines Martin Luther schicksalsgewollt und, da aus christlich ausgeprägter Gewissensnot entstanden, nicht berechnungserfüllt ist. Man kann das Werk dieses Mannes aufheben oder pervertieren und sich dennoch auf der Plattform menschlicher Achtung vor diesem Glaubenskämpfer aufstellen, hat doch selbst ein so strengwissenschaftlicher Kirchenhistoriker wie Johann Göttsch von Döllinger den Reformator einst in München als den „populärsten Charakter des deutschen Volkes“ bezeichnet. Was ist nicht des Genners Vob hier doppelt? Und — seien wir ehrlich — läßt nicht eine, wenn auch schmale Brücke der Verständigung von innerem Wesen des Lutherismus zur mittelalterlichen Kultur, mithin zur vielleicht schönsten Blüte des deutschen Katholizismus? Wie dem auch sei, die Weltgeschichte ist nicht immer Weltgericht — doch vor uns liegt eine Tat und deutsches Geistes, deren gewalttätige, schicksalliche Bedeutung nicht mehr geleugnet werden kann.

Vertrauen wir jenes Werk, das am 31. Oktober 1517 durch den Zehelenaufschlag eines Augustinertönches an die Schicksal

ermangelt der Auswirkungsmöglichkeiten für die starke religiöse Welle, die unser Volk durchzuckte. Abg. Rosenbaum (Komm.) behauptet unter Hinweis auf die Revolten in Erziehungsanstalten, daß dies die Folge der verfehlten „Krisisbewältigung“ Erziehungsreform sei.

Abg. Dr. Löwenstein (Soz.) sprach sich gegen die seiner Ansicht nach verfassungswidrige Wiedereinführung eines Kontrollrechtes der Kirche über die Schulen aus.

Abg. Frau Scheidel (Dn.) führte aus, die Deutschen nationalen seien höchste Werte in der Schule, die sie erkräften und sie glaubten, dabei die Wehrheit des Volkes hinter sich zu haben.

Abg. Erbsippen (Soz.) betonte, seine Partei wolle keine kirchliche Richtung unterstützen, sie wolle aber die Streitfrage, welche die richtige Religion sei, nicht in die Schulen tragen und die Elternschaft dadurch entzweien.

Hieraus verlagte sich der Ausschuss auf Mittwoch nächster Woche.

Die Besprechungen mit Gilbert

In Gegenwart Stresemanns

Am Samstag fand eine Besprechung zwischen Reichsfinanzminister Dr. Brücher und dem Reparationsagenten Parker Gilbert im Reichsfinanzministerium statt. Reichsaussenminister Dr. Stresemann, der sich am Nachmittag zur Tagung der Rüst-Gesellschaft nach Weizsäcker begab, nahm an der Unterredung zeitweilig teil. Es handelte sich um die Fortsetzung der Unterhaltung, die im Anschluß an das Memorandum Gilberts begonnen wurde. Wenn die Beratungen zum Abschluß kommen, steht noch nicht fest, doch ist anzunehmen, daß man bis Mitte nächster Woche ein abschließendes Ergebnis im wesentlichen erzielt haben wird. Voraussichtlich wird eine anschließende Sitzung des Reichskabinetts sich erneut mit dem Memorandum befassen und die Antwort der Reichsregierung festlegen.

Die Denkschrift

des Reparationsagenten wird, wie wir hören, nun doch veröffentlicht werden aber erst im Zusammenhang mit einer deutschen Gegendenkschrift. Männer, die dem Reichsfinanzminister nahe stehen, versichern, daß es keinerlei Differenzen zwischen Gilbert und Parker Gilbert gebe und daß dieser kein Veto gegen irgend einen deutschen Gesetzentwurf eingelegt habe. Der Reichsfinanzminister habe es nur für seine Pflicht gehalten, sich vor den Reparationsagenten zu stellen, damit er nicht, wenn er tut, was seines Amtes ist, von der deutschen Öffentlichkeit angegriffen würde.

Ein Staatssekretariat für Reparationen

□ Berlin, 30. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Die Verhandlungen zwischen dem beteiligten Referat über die Zusammenfassung der Reparationsangelegenheiten in einer Hand scheitern sich dahin zu verzeichnen, daß man ein Staatssekretariat für die Reparationen schaffen will. Dieser neue Staatssekretär hätte dann die jetzt über das Finanz-, das Außen- und das Reichswirtschaftsministerium zerstreuten Aufgaben einheitlich zu führen. Es handelt sich dabei um einen Gedanken, der im Schoße des Kabinetts selber entstanden ist. Der Reichsaussenminister hat neulich im Ausschuss schon darauf angedeutet. Der neue Staatssekretär, dem vor allem der Verkehr mit dem Reparationsagenten zu obliegen hätte, dürfte dem Reichsfinanzministerium zugeteilt werden.

Lezte Meldungen

Strassenbahnunfall in Dresden

— Dresden, 30. Okt. Gestern nachmittags hat sich in der Vorstadt Kötzschau an der Sekundärentstraße ein schwerer Strassenbahnunfall ereignet. Der Baufenührer eines Strassenbahnzuges fuhr in schneller Fahrt vorwärts. In einer Kurve brach er an, so daß der Kabinenführer aus den Sitzen sprang und in voller Fahrt gegen einen Leitungsbaum rannte. Acht Insassen des Wagens wurden verletzt und zwölf leicht verletzt. Einige der Schwerverletzten schweben in Lebensgefahr.

Sturm im Kanal

— London, 30. Okt. Der spanische Tankdampfer „Arnao“, 4000 Tons, wurde gestern im Kanal SOS-Rufe aus. Er befand sich in größter Gefahr, da er einen Ausbruch erlitten hätte und von dem furchtbaren Sturm gegen die Felsen der englischen Küste getrieben wurde. Durch Manövern wurde der Schiffsort gerettet und ein Torpedoboot eilte zur Hilfeleistung herbei. Später konnten noch ein Linsenwachschiff und ein Schlepper an. Es gelang aber, wegen des hohen Seeganges, bisher nicht, den Dampfer ins Schlepp zu nehmen. Mehrere andere Schiffe wurden heute nacht während des Unwetters an die englische Küste geworfen. Alle Fernsprecherverbindungen zwischen Irland und England waren, mit Ausnahme einer Linie, sechs Stunden lang unterbrochen.

Der Untergang der „Masalda“

980 Ueberlebende ermittelt

Nach einer Meldung der „Agenzia America“ aus Rio de Janeiro ist die Gesamtzahl der Ueberlebenden der Masalda bis jetzt auf 980 gestiegen. Aus Rio de Janeiro, Bahia und Pernambuco treffen stündlich neue Verzeichnisse von Gerecheten des Unglückschiffes ein. Die Navigations-Generale Italiana hoffen, bis Sonntag abend über eine vollständige und endgültige Liste der Ueberlebenden zu verfügen. Nach den bisherigen Verzeichnissen sind die Passagiere der dritten Klasse fast vollständig gerettet worden, dagegen fehlen noch von Passagieren der ersten und zweiten Klasse Nachrichten.

Von den deutschen Passagieren des untergegangenen Dampfers „Principessa Masalda“ ist bisher nur der Kapitän Direktor Voltraff als gerettet gemeldet. Von den drei übrigen deutschen Passagieren Ruder, Schneider und Kappas liegen noch keine Nachrichten vor, so daß man befürchten muß, daß sie bei der Katastrophe ums Leben gekommen sind.

Verzug Schiffbrüchiger

— Paris, 30. Okt. Wie der „Paris Midt“ aus New York meldet, begegnete ein holländischer Dampfer fünf Meilen von den Bermudas entfernt einem offenen Motorboot, in dem sich 30 halbverhungerte Seeleute befanden. Es handelt sich um Ueberlebende eines am 2. Oktober gesunkenen amerikanischen Schoners, die seit dieser Zeit auf dem Ocean herumtrieben.

Der Weltspartag

Als im Jahre 1934 sich in Mailand die Vertreter von Sparkassen aus allen Teilen der Welt versammelten, um das hundertjährige Bestehen der Mailänder Sparkasse zu feiern und bei dieser Gelegenheit über ihre gemeinsamen Aufgaben zu sprechen, da ahnte niemand, daß diese Tagung die Geburtsstunde einer Idee werden sollte, die in weniger als drei Jahren ihren Siegeszug durch die ganze Welt machte: die Idee des Weltspartag! Überall wird die Organisation der gesamten Bevölkerung zu wirtschaftlicher, sozialer, beruflicher und Handelsweise immer stärker das eigentliche Grundproblem der wirtschaftlichen Zukunft: kein Reichtum kann sich erhalten, wenn er nicht sinnvoll verwaltet wird — kein Wohlstand sich entwickeln, wenn nicht systematisch von kleinsten Anfängen an auf seine Erreichung hingearbeitet wird. Das gilt für das Lohnverdienst des Schulkindes und für das Wirtschaftsgeld der Hausfrau in altem Maße, wie für die Gesamtproduktionsmittel einer Wirtschaft: Hausarbeiten mit den vorhandenen Mitteln, richtige Verwendung der gegebenen Mittel, planmäßige Einteilung der verfügbaren Zeit sind einige der hierfür wesentlichen Grundelemente. Alles kommt darauf an, daß es gelingt, diese Auffassung zum Weltspartag einer Nation zu machen.

Der Erfolg dieser Erziehungsbewegung bestimmt letzten Endes das wirtschaftliche Schicksal der Nation. Niemand ist aber besser geeignet, Träger dieser Arbeit zu werden, als die Sparkassen. Sie haben in ihrem über das ganze Land verzweigten Apparat ein Mittel in der Hand, die gesamte Bevölkerung zu erfassen. Sie gehen in die Schulen, um dort in verantwortungsbewusster Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft die ersten Fundamente für die Erziehung der Jugend zu wirtschaftlichem Denken zu legen, und sie versuchen durch Beratung jedes einzelnen, der zu ihnen kommt, das Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge immer mehr zu vertiefen. Aus den Möglichkeiten, diese Aufgabe zu erfüllen, folgt aber auch ihre Pflicht, mit allen Kräften hierzu zu arbeiten — und aus der Erkenntnis dieser Pflicht ergibt sich die Begeisterung und der Eifer, mit denen in allen Ländern die Sparkassen sich dieser Aufgabe widmen. Diese Begeisterung war es auch, die in Mailand anlässlich der erwähnten Tagung ein so hartes, unerschütterliches Einverständnis zwischen allen Anwesenden schuf, daß alle nationalen Verschiedenheiten weit hinter diesem Gefühl der nationalen Verantwortung zurücktraten und daß aus diesem Gefühl heraus der Gedanke aufblühte, die Idee dieses Tages, an dem vor Auslandsbergehern der Verammlung die Weltgemeinschaften noch einmal mit größter Deutlichkeit allen Anwesenden zum Bewußtsein gekommen war, dadurch in allen Ländern ständig wach zu erhalten, daß man diesen Tag in aller Welt in jedem Jahr als einen Tag besonders intensiver Werbung verwenden würde. Man fand den Namen „Weltspartag“ für ihn und setzte ihn ein für alle Mal auf den 31. Oktober, den Schlußtag jener Mailänder Tagung fest.

Weltspartag! Er bedeutet für jeden einzelnen, der Maßnahme der Sparkassen an diesem Tag zu unterstützen. Der Weltspartag ist ein Tag der Arbeit für die Sparkassen und soll ein Tag der Besinnung für alle sein. Weltspartag ist die Mahnung, daß überall in der Welt nur durch Sparmaßnahmen wirtschaftliche Lebensführung ein Aufstieg möglich ist für den einzelnen und für ein Volk.

400 Jahre „Ein feste Burg ist unser Gott“

In diesem Jahre sind es, wie man wohl mit einigem Rechte behaupten kann, 400 Jahre her, daß Martin Luther sich sein gewaltigstes Lied „Ein feste Burg ist unser Gott“ in Wittenberg von der Seele gesungen hat. Das Jahr 1517 war ein hartes Jahr für ihn. Er war sehr krank und litt an schwerem seelischen Anfechtungen. Anfang Juli rechnete er selbst damit, daß ihm sein letztes Stündlein schlagen möchte. Dazu wußte in dem Jahre auch noch die Pest im Lande und in der Stadt. Einen gewissen Anlaß dafür, wann das tapferer Glaubensbekenntnis in dem Jahre unter dem Druck vielfacher Qual und Qualerei entstanden sein könnte, gibt ein Brief, den Luther am 1. November 1517 an Amador geschrieben hat. In dem Briefe heißt es: „Also sind draußen Kämpfe, inwendig Schrecken... Christus sucht uns heim. Ein Trost ist, den wir der Welt Totens entgegenstellen, nämlich, daß wir Gottes Wort haben, das die Seelen rettet, wenn teneer auch die Weiber verschlingt, Empfindet und den Brüdern und dir selber, für uns zu beten, daß wir tapfer unter der Hand des Herrn aushalten und Satans Macht und List überwinden, sei durch Sterben oder Leben.“

* Heinrich Pilsenke, „Welt ohne Seele“. Roman. Verlag der V. G. Kotta'schen Buchhandlung Nachfolger, Stuttgart und Berlin. Ein Roman, der ganz aus unserer Zeit heraus empfunden ist und nur in ihr geschrieben werden konnte. Ein zum Nachdenken stimmendes Gemälde der Gegenwartsmenschen, die dem Säkularismus von der „neuen Säkularität“ anhängen wie ein Evangelium. Zu ihnen gehört die „moderne“ Frau, die ganz Verstand und Willkür, als bewußte Lebensfunktion mit weltmännlich verächtlicher Weisheit die Frauen abtut, die sich auf althergebrachte Manier „obern“ lassen. In ihnen erbt ihr ganzer buntschwarzer Anhang von Künstlern und Künstlerinnen, Dörern und Dörern. Aber auch der Kreis der „Jugendlose“, die von der Kultur und der Verachtung der Form die Renaissance des ganzen Menschen erwartet. Mit derselben Kunst der Einteilung stellt Pilsenke in dieser Welt ohne Seele so befehle, unvergänglich bleibende Gestalten gegenüber, wie die der fürsorglichen Mutter und der sarken Jugendbeschützerin, jungen Gelehrten, der sich lange wie in schlafwandlerischer Abhängigkeit in dem Strom der Moderne treiben läßt, bis er den Weg gefunden hat vom Vergangenen zur Zukunft, von der Liebe von gestern — zur Liebe von morgen und immer.

kirche zu Wittenberg begonnen wurde, von kulturgeschichtlicher Seite, indem wir das Trennende rein konfessioneller Wertungen bewahrt als etwas letztlich Sekundäres beiseite stellen, so lösen wir auf seinen wahren Kern: Religiöse Wiedergeburt des germanischen Menschen, Auseinandersetzung göttlichen Christentums mit irdischer Hierarchie. Man mag den konfessionellen Zweigpaß, der seitdem das deutsche Volk in zwei Glaubenslager schied, aufs tiefste beklagen, wird aber zugeben müssen, daß dieses Ringen geistig-religiöser Art wiederum rückwärts vorhandene kulturelle Werte mit einer ungeahnten Fülle neuartiger durchströmte und damit letzten Endes in Verbindung mit Humanismus und Renaissance die eigentlichen Grundlagen der Neuzeit schuf. Geistes-, Gemüts- und Glaubensfreiheit — die selbstverständlichen Erzeugnisse unseres Zeitalters — mußten als Volksworte gekelterte Menschheit bekanntlich erst mühsam errungen werden!

Deutschem Geiste blieb es vorbehalten, die Folgerungen aus der Ueberwindung des Dualismus griechisch-romanischer Weltanschauung durch das Christentum zu ziehen. Nichts ist so eins und ungeschieden als Gott und alles Geschaffene, besetzt schon Erklarung. Novallas träumt echt deutsch von einer „Welthochzeit aller Gegensätze“, und Schelling umreißt die deutsche Religiosität mit den Worten: „Die deutsche Nation strebt mit ihrem ganzen Wesen nach Religion, aber ihrer Einseitigkeit gemäß nach Religion, die mit Erkenntnis verbunden ist... Wiedergeburt der Religion durch die höchste Glaubenslehre und Wissenhaft, dieses eigentlich ist die Aufgabe des deutschen Geistes.“ Bedarf es noch weiterer Worte, um zu beweisen, wie sehr die Reformation in diesem Sinne ein Ausdruck kämpferischen deutschen Geisteslebens werden mußte? Wie mangelte dem Deutschen der trostliche Bekennerruf: „Irrdeutsch ist Luther's. Hier steht ich; ich kann nicht anders. Gott helfe mir“ oder „Was ich empfinde, muß ich sagen, gleich einem Kinde.“

Siehe, am Jahrestage der Reformation empfinden wir stärker denn je die enge Schicksalsgemeinschaft aller kulturellen und religiösen Strömungen der Zeit und wissen, daß „eine Reformation an Baum und Glauben“ sich nach eigenen Gesetzen wandelt, die turmhoch über konfessionellen Dogmenstrengeigkeiten stehen.

□ Die Berliner Philharmoniker in Hamburg. Wie alljährlich absolvierte das Berliner Philharmonische Orchester auch in diesem Winter unter Leitung von Dr. Wilhelm Furtwängler eine Konzertsérie von fünf Abenden. Das erste derselben — im ganzen völlig außerordentlich — konzerte hat bereits stattgefunden.

40 Jahre Lehrergesangsverein Mannheim-Ludwigshafen

Der Lehrergesangsverein Mannheim-Ludwigshafen beinahe am veranlassenen Samstag und Sonntag das Fest seines 40-jährigen Bestehens unter harkter Beteiligung seiner Mitglieder und Freunde in sehr würdiger, harmonischer Weise. Der Vorstand hatte die Vorbereitungen mit dem gewohnten Geschick und mit großer Sorgfalt getroffen, sodass kein Rißton während wirkte. Ueber das feststehende

Festkonzert

Im Jubiläumssaal trat uns folgender Bericht vor:
 „Ein frischer Mut ist über alle Schätze“, sagte Paul Fleming vor beinahe 100 Jahren. Mit solchem Mut, wohl vorbereitet, vom Ehrenvorsitzenden Karl Weidt mit frischem Mut geleitet, feierte der Männerchor des Lehrergesangsvereins in Mannheim-Ludwigshafen sein vierzigjähriges Bestehen. „Liederernte“ von Anton Bruckner, ein edler Männerchor mit Orgelbegleitung (Walter Dohs, Mannheim) eröffnete den Abend. „Die Orgelton und Keereswogen, kommt nun der Trost ins Herz gezogen“, sagte der Dichter, aber das Publikum war noch laun in der rechten Verfassung; man wartete auf den plakatierten Genuss; auf Heinrich Heine, den Mäandrierer Kammerfänger. Er brachte uns die Lieder von Richard Trunk, von denen der „Sommerladen“ (nach Uhland) wohl seine schönste Gabe war. Denn sein Bariton ist ein Irrsüßer; sein Heldensang — wohl auch bebildert durch eine Erklärung — klingt opernhastig, auf den Beifall berechnete.

„Je democh, die Herzen empor“ hob nun der Männerchor, Richard Trunk behielt das Wort; und seine Klänge, voll Hoffnung auf einen neuen Frühling, auf die wahre Freiheit, auf Gottes Willen zum Segen der Völker führten unsere Sänger zum letzten Gesänge. Ein Ausgleich der tiefen Stimmen, die den Tendenz Dindernisse des Wohlklanges bereiten, wird zu wünschen sein. Aber an solchen Festabenden muß ein jeder frohlich sein; es nehmen, wie es kommt. Dem Frohsinn all ein solcher Abend, und so erheitert wir uns der Gesänge von Josef Daas. Welch vornehme Kunstübung redet zu uns festlich aus dem ersten Gesang, der uns in das „Land der Seelen“ führt. Man kennt die aussergewöhnliche Harmonik dieses jungen Meisters, die uns in die große Stille zu führen weiß. In der wir alle Befähigung der Dinge erfüllen. Hier müssen wir auch unseres Klavierbegleiters Heinz Mayer gedenken und des langreichen Schiedmanerhügel (vom Lager Spiegel u. Sohn, Mannheim). Man hört allerdings an solchen Abenden nur mit halbem Ohre auf den Pianisten-Rufler, und in dieser Abendstunde“ obendrein. Selbst das Eingehen in das letzte Dimmetrie“ ergab einen Widerstreit der Empfindungen, denn der übergroße Beifall und die immer opernhastiger sich gehende Vortragweise unseres klaren Gesängers wollten nicht recht zu unsern Gefühlen, den Gefühlen der Kinderheit stimmen. Was das der selbe Heinrich Heine, der wieder von Richard Strauß, vom Meister meisterlich begleitet, damals im Rosenaal gesungen hat?

Die Folge dieser Vorträge war eine festliche, denn auch die Dichtungen waren eine Folge. Robert Schuberters Männerchor „Sonntagseelen“ gewahrte uns, in doppeltem Sinne dankbar zu sein. Der Chorleiter des „Wiener Schuberterbundes“ — wir kennen ja beide — hat sein Werk nämlich „dem Lehrergesangsverein Mannheim-Ludwigshafen und seinem Führer, Musikdirektor Karl Weidt“ gewidmet. Wir erlebten eine Uraufführung. Man soll den Tag nicht in die Seele hineinstecken (so heißt die Lösung) und der frohmütige Schluß jeder Strophen ist:

„Im tiefsten Grunde der Seele.
 Da soll es immer nur Sonntag ein“

In den Klängen Robert Schuberters, im prächtigen Männerchor, mochten und weiße Lichtgedanken emporkommen, statt „den Tag mit allerlei Nichts vertun.“ Unter Festhor hatte sich wohl etwas übernehmen, aber wir werden bei der Wiederholung — die wir erleben — dem Wiener Chorklang, den Schubert wohl gemeint hat, näher kommen. . . .
 Großer Erfolg. Keine Pause. Es kamen Karl Weidts Spezialitäten an die Reihe. Eine bunte Reihe für wahr, aber es kommt heute nicht über dergleichen zu reden. Würdig und schön erklang das Lied „an die deutsche Nation“ — Karl Weidts ureigene Schöpfung. Dann hörten wir „Sähe Sorgen“, nach Goethes Dichtung aus den Römischen Elegien und nach F. Noth als Altornen bearbeitet von Rudolf Wolf (1911). Endlich kam das Schwäbische Lied (eine alte Volksweise) in neuer vortrefflicher Fassung von W. Moldenbauer. Das „Doppa, hüben, drüben“ mußte wiederholt werden, es war das Glanzstück des Abends. . . . Wir mußten uns umsehen auf Hans Wigner, auf seine stinerende, harmonisch überzeichnete Romantik. Heinrich Heine gab zu den drei Wägen (Gedanken, Danks, Ehrertrag, Klage) noch zwei Richard-Strauße hinzu. Und „Kübe, meine Seele“ war der schöne Abschlus seiner Mannheim-Rühmender Gesänge. Den wahren Abschlus gab dann der Festhor „Wolf“ von Hans Heinrich. Eine solche Dichtung, ein wohlgeleiteter Männerchor, melodischer Füh und richtige Stromschwellen der Polyphonie, was will man mehr! Auch hier siegte der frische Mut über Hitze und begeisterte Ermüdung. Und hernach war man gewiß vereint noch mancher Stunde! A. Bl.

Da das Konzert schloß sich ein

Festbankett

Über das uns wie folgt berichtet wird:
 Offenbar das Jubiläumskonzert das künstlerische Ringen und Streben des Lehrergesangsvereins, so war das Festbankett in gewissem Sinne eine wesentliche Ergänzung dazu. Bei Jubiläumstreffen darf das Festbankett nicht fehlen, wenn die Gäste und Freunde des Vereins ein Gesamtbild von dessen Wirken, Schaffen und innerem Leben bekommen sollen. Das Konzert ist bestimmt durch eine strenge Disziplin und beansprucht nur von einem Teil des Vereins die aktive Beteiligung; das Festbankett aber lockert die harten Grenzen, die bestimmend um das künstlerische Tun gelegt sind. Im nächsten Nähe aber rufen Sänger und Zuhörer näher zueinander, die Saat, die das künstlerische Tun im Konzert darstellt, geht auf und trägt im Bankett seine Früchte für das innere Zusammenwachsen des Vereins, für dessen Leben als Gemeinschaft. Hier lag der Hauptunterschied zwischen dem Konzert und dem Festbankett; jenes zeigte von dem geistlich-sittlichen Boden des Chores, dieses aber offenbarte den gemeinsamen Lebensgeist, der die Mitglieder des Vereins zusammenschließt. Noch in einer anderen Beziehung war das Bankett wesentlicher Bestandteil des Jubiläumstages: es schloß von neuem wieder die Brücken über unsere Vaterstadt und engere Heimat hinaus zu den Sangesbrüdern im deutschen Nord und Süd, in West und Ost. Viele Vereine hatten Vertreter zu dem Konzert geschickt. So konnte der geschäftsführende Vorstand des Vereins, Herr Karl Hügel, das Festbankett mit einer Begrüßung der erschienenen Gäste eröffnen. Da sah man manch liebwerten Sangesbruder, den man von den Sängertagen landauf, landab her kannte. Der „Badische Sängerbund“ hatte seinen Obmann, Dr. Meyer aus Freiburg, entsandt. Herr Grandpierre nahm als Vertreter des „Lehrerchors“ in Frankfurt und als Beauftragter der „Vereinigung deutscher Lehrergesangsvereine“ an den Festlichkeiten teil. Von Wiesbaden waren die Herren Roth und Schmidt als Vertreter des dortigen Lehrergesangsvereins erschienen. Aus dem nahen Heidelberg waren mehrere Abgesandte des „Vereins“ unter der Führung des Geheimrats Dr. Dohrbusch herübergekommen; Stadthalter Günzel aus Ludwigshafen ließ es sich als ehemaliger Sänger nicht nehmen, die alte Freundschaft mit den Sangesbrüdern von neuem zu befestigen. Schließlich hatte auch

die hiesige Stadtverwaltung ihr freundliches Verhältnis zum Lehrergesangsverein durch Entsendung der Stadträte Gert, Groß, Daas, Ludwig und Kammer bekräftigt. Selbstverständlich hatte sich auch der „Karlsruher Lehrergesangsverein“ durch mehrere Herren vertreten lassen.

Ihnen allen konnte Herr Hügel ein herzlich „Grüß Gott mit bestem Klang!“ zuzuschicken. Dank und Gruß entbot er aber auch allen denen, die am Zustandekommen des Festes mitgeholfen; der Sängerkor, die eine harte Zeit der Arbeit hinter sich hat, dem Gesamtvorstand, der in den letzten Wochen naturgemäß besonders reich mit Arbeit bedrückt war, und auch den Sängern, die auf ganz besondere Art, wie unten zu lesen sein wird, ihr Interesse an dem Jubiläumstages des Mannereores bekräftigten. Im Namen der auswärtigen Vereine sprach Herr Grandpierre. Er überbrachte die Glückwünsche der „Vereinigung deutscher Lehrergesangsvereine“ und betonte dann mit kühnen Worten, daß die Gesangsvereine alle ein festes Band umfassen; das Band der Freundschaft und gegenseitigen Wachens und am Erfolg! Blicke die eine Stadt oft nicht ganz ohne Reiz auf das Empfindliche der anderen, so sind die Gesangsvereine sich gegenseitiger Ansporn zu neidlosem Schaffen und freudigem Schreiten zu den Höhen der Kunst. Die mit kühnem Beifall aufgenommenen Worte bewiesen stark genug, wie lebendig die Beziehung des Jubiläumstages zu den Chorführern der engeren und weiteren Heimat sind.

Der unterhaltende Teil des Festbanketts zeigte, daß der Verein auch in gesellschaftlicher Hinsicht hohe Ansprüche befreidigt. Von den Mitwirkenden harrten Fräulein Margareta Mayer vom Heidelberger Stadttheater und die Brüder Raga und den Weihen des Vereins; A. Landory war als fremder Künstler verpflichtet. Es war allen Festteilnehmern eine besondere Freude, Fräulein Margareta Mayer in ihrem künstlerischen Tun bewundern zu dürfen. Ihre Darbietungen waren ganz der inzwischen recht fidel gemordenen Stimmung angepaßt und verfehlten daher auch nicht ihre Wirkung. Einen unbekannteren Erfolg konnte Landory verzeichnen; seine komische Gestalt als „bessere, ältere Herr“ offenbarte von neuem die große Gestaltungskraft des Künstlers. Von ganz besonderem Reiz war das Tanzduett „Heute Abend komme ich zu Dir“, in dem sich M. Mayer und A. Landory trefflich ergänzten. Ganz anderer Art, aber nicht minder erfolgreich war das Auftreten der Brüder Raga und Raga. Die „Bauer“ und „Bäuerin“ ein solches Können, daß die Gäste oft mitten in den Darbietungen spontanen Beifall gaben. Die beiden waischen Mannheimer Künstler bewiesen auch „in Zivil“, daß der Humor im Lehrergesangsverein ein sehr acru lebendiger Gast ist. So bot der erste Festabend in seiner Gesamtheit ein sehr befruchtendes Bild: erustes Schaffen im Dienste der Kunst war gepaart mit humorgewirter Geselligkeit. Das Zusammengehörigkeitsgefühl war auch dank der allgemeinen Jubiläumstimmung, zu der auch die Kapelle Beders ihr Teil beizug. Härter denn je. Crit in vorgerückter Stunde erklang der Schlußmarsch. H. D.

Der Festakt

Am Sonntag vormittag füllte sich der Rosenaal mit Festteilnehmern. In den vorderen Reihen sahen u. a. Bürgermeister Dr. Ball, die Stadträte Guldin, Daas, Perren und Dr. Wittig, Geheimrat Dr. Sidaner, Gewerkschaftsleiter Hettner, die Herren Beck und Bohrer, der Obmann des Badischen Sängerbundes, H. Dr. Megeer, Freiburg, der Ehrenpräsident der Mannheimer Liedertafel, Hauptlehrer a. D. Decker, der Vorsitzende der Mannheimer Sängervereinigung, Direktor Bollath, der Ehrenpräsident des Lehrergesangsvereins, Musiklehrer a. D. Rabus und zahlreiche Vertreter hiesiger und auswärtiger Vereine. Die wehrvollen Klänge des Opus 156 für Orchester von Joh. Rheinberger, von Walter Dohs meisterhaft geföhrt, und der Beirathungschor aus Richard Wagners „Nietzsch und der Apokalypse“, von der Aktivität unter Musikdirektor Weidts bewährter Leitung mit feiner Anacrieruna und tiefer Besetzung gesungen, leiteten die Fester erhebend ein. Alldann trat Margareta Mayer vom Heidelberger Stadttheater sehr wirkungsvoll einen von Vorstandsmitteln Friedrich Düpp verfassten achtstimmigen Chor vor. Der in dem Jubiläumstages des Lehrergesangsvereins „Frei und tren durch Lied und Tat“ ausklang. Die Festrede, die nunmehr folgte, war

Vorstandsmittglied Otto Mayer

übertragen, der seine Aufgabe in geradezu glänzend Weise löste. Man hat selten Gelegenheiten, eine rhetorisch so schöne, von der üblichen Schablone abweichende Ansprache zu hören, die, wie es hier der Fall war, schlichte Würde mit temperamentvollem Schwung verbindet. Nicht weil, so führte Herr Mayer u. a., der Lehrergesangsverein besondere Freude hätte und Gefallen fände an der neuzeitlichen Art, in lauter und lärmender Weise alle möglichen Gelegenheiten schallig zu begehen und zu aufdringlicher Provokanda aufzumachen, haben wir uns zur Fester unseres Wädrinen Bestehens im vertrauten Kreise hier versammelt, sondern weil wir nach den hinter und liegenden 15 Jahren voll unangenehm, ungedehnter Geistes, voll Unzufriedenheit und Vermittlungen, voll Umstellungen und Verlagerungen das Bedürfnis fühlen, uns mit offenem, geraden Blick umzusehen in unserem Wunde nach dem, was hinter uns liegt und nach dem, was uns erwartet. Und dies nicht etwa, um aus der gewöhnlichen Betrachtung heraus die Richtung zu finden, in der dem Vereine die größten Vorteile an Erfolg und Ehre winken, sondern um den Weg zu erkennen, auf dem es uns möglich ist, in ernster, opferbereiter Arbeit und abhem Mägen unserem lieben deutschen Volkemallich wirksam zu dienen, ihm in der Not der Seele mit Aufwertung der hohen idealen Kräfte, die dem Chorgesangs innewohnen, zu helfen.

Der Redner begrätzte alsdann die hervorragenden Ehrengäste, wobei er auch anerkennend der Presse mit folgenden Worten gedachte: Ein dankbarer Gruß sei an die Presse gerichtet, die uns ein ganz besonderes Gedächtnisgeschenk gemacht hat mit den Aufsätzen zu unserem 40-jährigen Bestehen. Wir freuen uns ganz besonders darüber, weil darin eine erfreuliche Steigerung der Wertung des Chorgesangs zum Ausdruck kommt, dessen Bedeutung für das Volk nicht hinter der des Sportes zurücksteht. 15 Jahre nur, so fuhr der Redner dann fort, sind vergangen seit dem Tage, an dem wir hier in diesem Räume unsere Silberjubiläum begingen, da unser allverehrter Heber Rabus im natürlichen Silberhämde seiner Haut von dieser Stelle aus mit stolzer Freude berichtete über Werden und Wachsen seines lieben Lehrergesangsvereins, über Sorgen und Pläne, über Schaffen, über Werke, über Wirken und Erfolge. Vor 15 Jahren stand unser Deutsches Reich in forkbatter Wüste des Wirtschaft- und Kulturlebens wie auf neidender Höhe von Nacht und Kufenden. Auch wir konnten uns in dieser Wüstentü. Unser Vereinsleben blühte herrlich auf und setzte sich die Kraft. Unter dem künstlerischen Meisterhabe unseres verdienstvollen, seimepfindenden Chormeisters Weidt liegen wir höher und höher in unserm Können, sodaß wir im musikalischen Leben unserer Heimat als fördernder Faktor anerkannt wurden. Der Plan zu unserer dritten Sängertage an die brandende Küste der Rorsee und an den an Geschick und Schönheiten reichen Strand der Dösee war fertig, wir wanden vor der Weite, als die schon lange dräuende Wetterwolke sich entlud und das Ringen anhub, in das wir Deutsche voll Vertrauen harthütigen Herzens gezwungen eintraten. Eine große Zahl

aus unserem Bunde wurde noch und nach zu den Wassen gerufen. Immer kleiner wurde die Sängerkor. Zuletzt fanden sich kaum noch 60 Altkoe zu den Proben ein. 60 Mitglieder unseres Vereins, darunter 30 Sänger, gaben ihrem Treueschwur das Todesopfer. Gefühle tiefster, unaussprechlicher Dankbarkeit suchten in dieser Stunde ihre Seelen auf in den Gefilden ewigen Friedens. 33 Freunde und 7 Sängerkor der Tod in den 9 Friedensjahren aus unseren Reihen. Umwartet und besonders schmerzhaft traf uns der Heimgang unseres Chormeisters Werner von Billoin, der wenig mehr als ein Jahr mit ungeheurer Hiesigkeit, mit grenzenloser Hingabe bei uns wirkte und mit dem Feuer seiner Liebe zur Musik in unserem Chorkörper die Begeisterung zur neuen Aufgabe in helliger Flamme aufleben ließ. Nie werden wir dieses schaffensfrohen Jahr, nie diesen geliebten und verehrten Freund und Führer vergessen. Ihr lieben Toten alle, die ihr noch vor wenig Jahren mit uns gelebt, mit uns gefeiert habt, schaut heute mit gütigem Blicke auf uns und nehm an unser dankbares Gedenken und das heilige Verprechen, Treue zu halten eurem Andenken und treu zu bleiben unserer Sendung.

Der Lehrergesangsverein stellte sich in den Kriegsjahren mit allen Kräften in den Dienst des schwerbedrängten Vaterlandes. Die Gelder, die für die Nordlandreise gesammelt waren, wurden dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt. Der Ertrag der Konzerte und vaterländischen Feiern, die die kriegsgewundene Sängerkor zusammen mit unseren Heidelberger Freunden durchführte, wurde ebenfalls dem Roten Kreuz oder anderen allgemeinen und wohltätigen Zwecken zugeführt. Als in der Heimat der Sturm losbrach, da war unser Verein eine Insel im brandenden Meer, zu der Anbetracht und Partidehader keinen Zutritt fanden. Für die Politik blieb die Fester unseres Bundes geschlossen. Die Kraft unseres Ideals hielt uns in Einigkeit zusammen und führte uns durch die schlimmsten Zeiten. Kein Verbot und keine Schikanen der feindlichen Besatzung vermochten unsere Brüder vom Bestreben des Abnehmens von uns zu trennen. Aus dem Willen zur Selbsthaltung blühte bald die Einsicht empor, daß in der Not der Entwertung aller Werte, in der Unsicherheit materiellen Gutes, in der Verwirrung der Anschauungen und Preisgabe von Grundfragen nur eines noch das deutsche Volk in seinem inneren Kern zu retten, nur eines seine Kraft erhalten kann: Festhalten am echten Kulturgut, Weiterbauen und Höherfahren des seelischen Lebens durch Pflege des deutschen Gemütes. Und dazu sind Musik und Gesang unentbehrlich, vielleicht sogar der wichtigste Faktor, da sie überall zum Volke in enger Beziehung stehen, da für sie die feinsten Brücken gangbar sind zum Herzen, zum Gemüte unseres Volkes. Daß auch unsere Feinde eine Ahnung haben von der Wirkung des Chorgesangs auf das deutsche Gemütsleben und damit auf seine innere Widerstandskraft, sehen wir daran, daß bei der Ruhrbesetzung die Franzosen gegen die Männergesangsvereine geradezu wüteten. Sie besetzten ihre Wohnungen, erschanden die Schränke, besetzten und vernichteten Rahmen und Noten und unterstellten die Konzerte der Bewaustsichtigung und Genehmigungspflicht.

Wenn wir dem deutschen Volke helfen wollen, so müssen wir mit heiligem Ernst Priester sein des deutschen Gemütes, mit aller Kraft erstreben die Befreiung der Volksseele von so vielen Wahngebilden, so vielem Unheimlichen der neuen Zeit. Wir müssen Wächter und Hüter sein des traggenden Erbes und müssen mit allen, die das begriffen haben, zusammenstehen im großen deutschen Vaterlande und uns einigen mit ihnen in dieser hehren Pflicht. Demensprechend haben wir uns dem Deutschen Sängerbunde angeschlossen, um in gemeinsamem Streben als Glied des Ganzen dem größeren Ganzen zu dienen. Mit 100 Sängern beteiligte sich der Lehrergesangsverein am 9. Deutschen Sängerbundestag in Hannover, wo er mit drei Chören in einem Konzert mitwirkte und sich Anerkennung und auszeichnendes Lob errang. Dort war es auch, wo der Anblick der vielen Banner, Hosen und Standarten in der Föhnenhalle und beim Festzuge und namentlich die andachtsvolle Stimmung und der tiefe Ernst, der bei der Bannerübergabe wallte, so tiefen Eindruck auf uns machte, daß der Wunsch mächtig aufstieg in unseren Reihen, auch ein Symbol unseres ernten Volkes, ein Sinnbild unseres idealen Strebens, ein Wahrzeichen unseres Bundes zu haben, das wegweisend uns vorantreibt. Und heute soll unser Banner seine Weihe erhalten. Es ist folgerichtig, daß die Frau mehr als bisher herangezogen wird zur Mitarbeit am musikalischen und namentlich gesanglichen Leben, daß sie mehr als bisher mitihlt entsprechend ihren größeren Einflußmöglichkeiten an dem Werke, das der Chorgesangs zu schaffen berufen ist. Darum gliederen wir, wie es auch anderorts geschah, unserem Männerchor einen Frauenchor an. Zwei Jahre arbeitete Meister Weidt an der Ausbildung des anfänglich kleinen Chors. Da nun aber als Begleiterscheinung der neuen Zeit zwar viele Männerchorkompositionen alljährlich herauskamen, aber doch eine Armut an wertvollen Liedstimmungen eintrat, wagten wir es, mit zum gemischten Chöre vereinten Sängern und Sängern Werke unserer größten Meister zur Ausführung zu bringen. Unserem ersten Dirigenten des gemischten Chors, dem unergötlichen Werner von Bülow, gelang es, durch die Darbietungen von Bruckner, Bach und Beethoven bei der andachtsvoll kausenden Zuhörerhaft lesen und nachhaltigen Eindruck zu verursachen. Das Erbe Bülows übernahm nach einer Pause der Verdunstungslosigkeit Kapellmeister Erich Drethmann. Mit erstem Willen, mit unermüdlichem Fleiß und glühender Begeisterung für die Sache widmet er sich seit einem Jahre der Herausarbeitung von Werken für gemischten Chor. Die Darbietung von Mozarts „Moll-Messe“ ließ die musikalische Welt Mannheim und Ludwigshafen aufhorchen. In wenig Worten werden wir als zweite Festgabe Handels „Salomo“ herausbringen.

Um diese große Arbeit, die wir auf uns genommen haben, auf die Dauer leisten zu können, um die Schwierigkeiten, die durch den Mangel eines geeigneten Übungsraumes erwachsen, zu vermeiden, haben wir mit kühnem Griff eine wichtige Gelegenheit erfaßt und ein Ansuchen erworden, das sich zu einem schönen Vereinshaus in angestalteten sieht. Damit haben wir einem lange gehegten Wunsch entsprochen. Davon erwarten wir aber nicht nur Erleichterungen, Bequemlichkeiten und Verminderung von Schwierigkeiten; nein, viel weitere Hoffnungen knüpfen sich an unser Eigenheim: Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls, Kräftigung des Gemeinschaftsgeistes, des opferbereiten Willens zu gemeinsamer Arbeit an hohen Zielen der großen Gemeinschaft und Festigung der Sängertreue. So sehen wir unsere Weg vor uns, auf dem wir schaffend und wirkend vorwärts und auswärts schreiten mit unseren lieben deutschen Volke ohne Furcht vor dem ansehnlichen Untergange des Abendlandes, dem keiner verfallt, der ihm nicht verfallen will, der sich nicht selbst aufgibt. Frei und freiwillig wollen wir uns einordnen in den Dienst des Ganzen, treue Priester sein dem deutschen Reiche. Preismisslich und frei nehmen wir auf uns die Pflicht zur Arbeit für Volk und Vaterland. Treue werden wir ihm beweisen durch die Tat der Erfüllung der Pflicht. So wollen wir heute den Schwur erneuern, der uns eint und der uns bindet, und Gott, den höchsten und unbefrängten Willen, den Vater der Liebe, bitten um Kraft und Segen für unser Tun nach dem Wahlspruch: „Frei und treu in Lied und Tat“

Am Dienstag, den 1. November (Allerheiligen)
 erscheint nur eine Ausgabe um 12 Uhr
 Wir bitten, Anzeigen für diese Ausgabe spätestens
 1/10 Uhr vormittags
 aufzugeben zu wollen.

Uebergabe und Weihe des Vereinsbanners

Der mit starkem Beifall aufgenommenen Feste folgte die Bannerweihe. Unter Orgellängen wurde das verhängte Wahrzeichen des Vereins von mehreren Ehrendamen mit einer poetischen Widmung übergeben, in die dem Wunsch angeschlossen, daß das Banner den Lehrgesangsverein in schönere Zeiten geleiten möge. Der geschäftsführende Vorsitzende, Hauptlehrer Hugel, dankte im Namen des Vereins den Damen für die hochherzige Spende. Mäde der deutsche Kar, der auf dem Banner über den Wappen der Städte Mannheim und Ludwigshafen schwebte, den Lehrgesangsverein auf dem ferneren Lebenswege schützen und leiten. Der Edmann des Badischen Sängerbundes, Rechtsanwalt Dr. Meyer-Freiburg, vollzog alsdann mit einer formvollendeten Ansprache die Weihe des inzwischen entfalteten Banners, das sich in den Hauptfarben weiß und gold sehr apart ausnimmt. Der Redner sollte dem Wirken des Lehrgesangsvereins hohes Lob. Mäde das Banner den Verein von Erfolg zu Erfolg geleiten. Herr Hugel dankte für die warmherzigen Ausführungen mit dem Gelübnis, daß der Lehrgesangsverein dem allen Weist, der ihn groß und stark mache, treu bleiben werde. Als erstes unsichtbares Band knüpfte er an das Banner die Tradition.

Als der Bannerträger das Wahrzeichen des Vereins übernommen hatte, schritt der 2. Vorsitzende, Stadtrat Herr am-Ludwigshafen zur

Eh rung verdienter Mitglieder

Rustfaktoren Weid wurde durch die Verleihung der Schiller medaille, die der Verein vor einigen Jahren als höchste Auszeichnung einführte, ausgezeichnet. Die Medaille wurde bis jetzt nur an die zwei Ehrenvorsitzenden verliehen. Das Gut, das die Medaille birgt, trägt die Widmung: „Der Lehrgesangsverein seinem verdienten Ehrenvorsitzenden“, die Medaille selbst das Schillerwort „Der Menschheit Würde ist in Eurer Hand gegeben!“ Die Ehrenmitgliedschaft wurde verliehen: Herrn Karl Hugel, dem geschäftsführenden Vorsitzenden, Herrn Franz Karl Oberfell, dem Stimmführer des 2. Tenors, Herrn Johann Hugelmann, aktiver Sänger im 2. Tenor, und Herrn Mathias Winder, aktiver Sänger im 1. Tenor. Den vier Herren wurden mit der Ueberreichung der Urkunde, die die schlichte Begründung „für treue Pflichterfüllung als Sänger“ trägt, warme Worte der Anerkennung gezoht, insbesondere Herrn Hugel, der „Seele des Vereins“. Die Herren Hugelmann und Winder gehören 37 bezw. 33 Jahre dem Chor mit vorbildlicher Treue an. Neun Altios wurden für 20-jährige treue Sängertätigkeit mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet: die Herren Karl Bauh, Joseph Weigert, Heinrich Eisinger, Heinrich Kemm, Ernst Kreis, Franz Joseph Meyer, Jean Reinhardt, Karl Schweikart und Wilhelm Fritt. Die Herren Max Bracht und Oskar Pfeiffer erhielten die silberne Ehrennadel für 15-jährige aktive Mitgliedschaft. Damit ist die Zahl der Träger von goldenen Vereinsabzeichen auf die stolze Höhe von 44 und die der silbernen auf 52 angewachsen. Herr Winder dankte als Vertreter der vier neuen Ehrenmitglieder für die Auszeichnung, ebenso Ehrenvorsitzender Weid mit besonderer Deutlichkeit und Ergreiflichkeit.

Direktor Gollath überreichte im Namen der Sängervereinigung unter Würdigung der Bedeutung des Lehrgesangsvereins einen Fahnenstange und schloß mit einem Hoch auf den Verein. Herr Kaufmann, Vorsitzender des Heideberger Liederkreises, übergab das gleiche Festgeschenk und widmete dem Lehrgesangsverein ein dreifaches Heil. Ein Vertreter des Karlsruher Lehrgesangsvereins sprach bei der Begrüßung die Wunsch aus, daß der Mannheimer Bruderverein recht bald die Höhe des Berliner Lehrgesangsvereins erklimmen möge. Herr Hugel, der für die Ehrungen herzlich dankte, gab weiter bekannt, daß eine große Anzahl Gläubiger von Vereinen und Einzelpersonlichkeiten aus dem ganzen Reich eingelaufen seien.

Mit dem Vortrag der „Gymne“ von Haydn durch die Altios und des Opus 129 für Orgel von Reger durch Walter Doh schloß um 1 Uhr die nahezu zweistündige Feier weisevoll ab. Western abend vereinigten sich die Mitglieder des Lehrgesangsvereins im Abendessen in einem Feis-Sch.

Städtische Nachrichten

Vom ge.igen Sonntag

Am gestrigen Tag wurden die traditionell gewordenen Totengedenkfeiern der militärischen Vereine mit den vaterländischen Verbänden und des Bezirksvereins Mannheim des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen abgehalten. Versah die treuen Toten nicht! hat Körner 1818 in seinem Aufruf seinen Zeitgenossen zugerufen, und diese ernste Mahnung erging auch in den letzten Tagen von dieser Stelle aus. Sie wurde beherzigt, denn die Grabstätten der Gefallenen auf dem Heidenriedhof, in dem die tapferen Söhne unserer Stadt dem himmlischen Appell entgegenzuschlummern, waren mit Blumen reich geschmückt. Aber auch die anderen Grabstätten wiesen blühenden Ätern- und Christanthemenschmuck auf. Der Besuch des Friedhofes, der einem prächtigen Blumengarten glich, hielt den ganzen Tag über an. Die Witterung war der einen Bedeutung des Tages angepaßt. Während in den letzten Tagen goldener Sonnenschein die Herbstnatur belebte, blieb es gestern neblig, düster und sonnenlos.

Unablässig waltete eine große Menschenmenge nach dem Friedhof hinaus. Die Straßenbahn hatte verstärkten Betrieb eingelegt und ließ Wagen auf Wagen folgen, so daß der An- und Abtransport der Massen sich flott abwickelte. Auf dem Friedhof selbst herrschte peinliche Ordnung und Sauberkeit. Infolge der lindern Bitterung der letzten Tage und der frostfreien Nächte waren die Blumen auf dem Friedhof zu schöner Blüte entfaltet.

Die Bezirksgruppe Mannheim des Grenz- und Auslandsdeutschtums hatte gestern einen Hiffstag für ihre idealen Bestrebungen veranstaltet. In allen Straßen der Stadt, vornehmlich aber auf dem Wege zum Friedhof, sah man die Schuljugend mit Sammelbüchern für das Grenz- und Auslandsdeutschtum. Man gab zwar gerne, doch war der Sammeltag auf einen recht unglückl. Zeitpunkt gelegt. Wenn man Geld von den Leuten haben will, so darf man nicht an den letzten, sondern muß in den ersten Tagen des Monats kommen.

Das den Ausflugsverkehr betriff, so war dieser in den Vormittagsstunden ziemlich lebhaft, während er in den Nachmittagsstunden nachließ. Infolge des starken Nebels in den Abendstunden erlitten die Buge Verspätungen von einigen Minuten. Eine größere Verspätung hatte, wie uns bahnamtlich mitgeteilt wurde, lediglich die Rahnberger Abteilung des beschleunigten Personenzuges Rahnberg-Ludwigshafen-Mannheim, der um 9 Uhr abends hier eintreffen sollte. Glücklicherweise hatte sich aber kein Unfall ereignet. ch.

Totengedenkfeiern der militärischen Vereine

Die militärischen Vereine hielten gestern ihre Totengedenkfeiern unter zahlreicher Beteiligung der Vereinsangehörigen und der Kriegshinterbliebenen ab. Diese Gedenkfeiern fanden schon vor dem Kriege statt, wobei sämtliche hiesigen militärischen Vereine in geschlossenem Zuge zunächst zum Kriegedenkmal und von da zum Friedhof marschierten. Heute ist es leider anders geworden, denn es gibt nun zwei Gedenkfeiern. Es ist tief bedauerlich, daß angesichts der Majestät des Todes sich in der Frage der Einheitsfeier und Gemeinsamkeit dieser Feiern keine Einigung erzielen ließ und daß die diesbezüglichen Bestrebungen noch in letzter Stunde durch die abweichende Haltung des linken Flügels einer Organisation sich verzögerten.

Die Militärvereine der Stadt

traten gestern nachmittag um 2.15 Uhr in der Augusta-Anlage zum Abmarsch über die Oberbrücke nach dem Heidenriedhofe an. Die Beteiligung war außerordentlich groß. Den Zug eröffnete Schützenmeister Arnold mit der Schützenabteilung, des Militärvereins. Dieser folgte die Kapelle Schönlag, die Korporation der Handelschule, der deutsche Offiziersbund, die militärischen Vereine, die Studierenden der Ingenieurschule und der Handelshochschule, der Stahlhelm mit seinem Trommlerchor und der Jungdeutsche Orden. Auf dem Friedhof hatte sich inzwischen eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge eingefunden, die den Hauptzug zum Heidenriedhof flankierte. Es war 3 Uhr, als der Zug unter den Klängen des Chopin'schen Trauermarsches anmarschiert kam.

Die Fahnendeputationen hatten sich vor dem Denkmal, an dem vier große Vorbeerkränze niedergelegt waren, postiert. Bei der Feier waren u. a. vertreten das Bezirksamt und das Landratsamt durch Regierungsrat Peter, die Stadtgemeinde durch die Stadträte Ludwig, Haas und Bath, die evangelische Kirchengemeinde durch Stadtpfarrer Frankmann und die Handelshochschule durch ihren Rektor Prof. Dr. Tuder mann. Der Eingang zum Heidenriedhof war versehen mit mächtigen Christanthemuspflanzen und jedes einzelne Grab des Heidenriedhofs von treuergebender liebevoller Hand geschmückt. Sämtliche Gräber wiesen einen einheitslichen Schmuck auf; eine Abteilung war mit weissen, die andere Abteilung mit bla. Ätern versehen. Infolge der einheitlichen Durchführung gewährte die Anlage einen überaus schönem Anblick. Rechts und links des Denkmals bestanden sich ebenfalls große Christanthemuspflanzen, deren leuchtender Blütenreichtum sich vorteilhaft von dem grünen Hintergrund der lebenden Pflanzende abhob. Die Kapelle spielte den Choral „Es ist bestimmt in Gottes Rat“, worauf Religionslehrer Schwab die Gedächtnisrede hielt. Wir stehen, so betonte der Redner einleitend, heute wieder an geweihter Stätte, an den Gräbern der Gefallenen, die unsere Brüder waren in Freud und Leid. Heute wollen wir halten, Raft wollen wir machen inmitten des drängenden, hastenden Lebens, rückwärts wollen wir schauen, in vergangene Tage. Sie hat uns doch das Leben aus einander gerissen. Wir sind zerstückelt in Parteien und Verufe, wir sind auseinandergegangen in allen Tagen des Lebens. Heute stehen wir uns hier zusammen an den Gräbern unserer Freunde, heute eint und wieder der Geist der Kameradschaft, heute umschlingen und wieder die Bande der Erinnerung und unsere Seele wandert nun diesem Heidenriedhof hinaus in alle Welt, wo deutsche Soldaten starben. Es waren nicht nur blinde Krieger, sondern Gruppen und ganze Kompanien, die nicht mehr zu und zurückkehrten. Die Zahl der Gefallenen liegt ins Unermessliche. Nach vier Jahren waren es nahezu 2 Millionen, die drangten der grünen Rasen deckt. Sie alle haben den Heldentod fürs Vaterland, gaben Gut und Blut, Gesundheit und Jugendkraft dahin. Sie haben in erster Linie in treuer Liebe zu ihrem Vaterland und zur Heimat, die uns geboren. Sie sind hinausgegangen, um die Heimat zu schützen. Das war heilige Pflicht. Heute erhebt sich die Frage, was alles vergebens und umsonst? Nimmermehr. Denn unsere Heimat wurde beschützt. Wir, die wir draussen die Schrecken des Krieges gesehen, wir wissen, was wir unserer Heimat getan haben. Eines wünschen und eines

wollen unsere toten Kameraden, daß die Erde zur Heimat nimmermehr erhalte. Dankbar wollen wir der Erde gedenken. In der Heimatliebe kam als zweites der Fahnenetd, der verankert lag in Gott. Wir wollen uns ein Vorbild an ihnen nehmen und wollen dieses Pflichtbewußtsein hienach tragen in das Leben, daß jeder dem Volke und dem Vaterlande diene, an der Stelle, wo er seinen Beruf hat. Das dritte, was unsere tapferen Freunde befohle war heldenmütige Kameradschaft. Hunderttausende sind gefallen in treuer Kameradschaft. Nun ruhen sie hier in der Heimat Boden; sie ruhen draussen in allen Fronten, an denen deutsche Deere kämpften.

Nachdem der Redner noch der toten Feinde gedacht, senkten sich die Fahnen, während die Musikkapelle die wegmähtigen Klänge vom guten Kameraden intonierte.

Ansprachen und Kranzniederlegungen

Als erster legte der Vorsitzende des Militärverbandes, Hauptlehrer Kreuzer, einen mächtigen Vorbeerkranz am Fuß des Denkmals nieder. Im folgte ein Chargierter der Handelshochschule und ein Chargierter der Ingenieurschule, ein Angehöriger des Stahlhelms und als letzter Redner ein Vertreter des Jungdeutschen Ordens. Sie alle hatten unter kurzen Ansprachen Vorbeerkränze niedergelegt. Darauf ordneten sich die Teilnehmer an der Totengedenkfeier, die einen eindrucksvollen und erhebenden Verlauf nahm, wieder zum Rückmarsch in die Stadt.

Verein ehem. 110er G. B.

Mitten im Verkehr der Großstadt erhebt sich wie eine Insel der schlanken Oberfl., der dem Andenken der im Weltkrieg gefallenen Helden des 110er Grenadierregiments gewidmet ist. Am Sonntag morgen halb 12 Uhr versammelten sich die Mitglieder des 110er Vereines vor dem Denkmal, um in einer kleinen Feier ihrer toten Brüder zu gedenken. Rater a. D. Direktor Hieronimi hielt eine zu Herzen gehende Ansprache, in der er erklärte, daß von jetzt an jedes Jahr um diese Zeit diese Feier stattfinden sollte. Er streifte kurz die Schlachtfelder, auf denen die Angehörigen des Regiments verbluteten und ließ seine Rede ausklingen in ein Treuegelübnis den Gefallenen gegenüber. Anschließend folgte unter den Klängen des Bede r Quartets die Kranzniederlegung. Im Namen ehemaliger 110er legte Kaufmann Stahl einen Kranz am Fuße des Denkmals nieder. Im folgte Hauptmann a. D. Stein er für das Reserve-Infanterie Regiment Nr. 40, Direktor Kurz für den Zweierklub und der Vorsitzende Henn für den Verein ehemaliger 110er.

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten

hat in Verbindung mit dem Reichsbanner gestern vormittag seine Totengedenkfeier auf dem Heidenriedhof veranstaltet. Vor dem Denkmal nahmen die Kriegsbeschädigten und die Vertreter der verschiedenen Organisationen Aufstellung. Für die Stadt Mannheim waren Bürgermeister Bötker, ein Stadtrat und Vertreter einzelner hiesiger Ämter anwesend. Gegen 11 Uhr marschierte das Reichsbanner durch den Mittelweg des Friedhofes und nahm mit seinen Fahnenabteilungen vor dem Denkmal Aufstellung. Der evangelische Posaunenchor leitete die Feier ein, das Arbeiterliederensemble folgte mit einem Liedvortrag. Die Festrede hielt Stadtpfarrer G. C. Er erinnerte an die Schrecken des Krieges im Sinne der Verpflichtung gegen eine Wiederholung. Schuld an dem Kriege hätten alle Völker, weil sie nicht für eine Verhinderung des Krieges gefordert hätten. Das Graebnis des letzten Krieges sei trostlos gewesen. Den Verlusten an seelischen, seelischen und weltlichen Werten sei kein Vorteil gegenüberzustellen. Der moderne Krieg der Maschinen laie zudem die persönliche Tapferkeit nicht mehr zu, jedoch er aus in dieser Hinsicht seinen Sinn verloren habe. Pflicht der Lebenden sei es, für die Opfer des Krieges zu sorgen und sich für den Frieden und die Veröhnung der Völker einzusetzen.

Nach zahlreichen Kranzniederlegungen, darunter vom Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Reichsbanner, Vereinslauna ehemaliger Kriegsbeschädigter und der Deutschen Friedensgesellschaft, schloß die Feier mit einem Liedvortrag des Posaunenchores.

Veranstaltungen

Niederabend des Männergesangsvereins „Sängerhalle“

Der Verein „Sängerhalle“ begann seine diesjährigen Winterveranstaltungen am Samstag abend mit einem Liedabend im Saale des Friedrichsparks. Bei den herrlichen Darbietungen des Vereins fiel zunächst die Aufnahmefähigkeit des Programms angenehm auf. Es hatte einen starken heimatlischen Einschlag und das hört man an der Grenze des bestellten Gebietes besonders aern. Die Technik des Chors ist sehr erfreulich. Es wird offenbar auf gute Ansprache geachtet. Die dramatischen Abteilungen gelangen schön und der Chor bewies durch den Vortrag des Rauschens uralten Liedes, daß er auch schwierigen Aufgaben gewachsen ist, denn die real erhellenden harmonischen Schwermelodien dieses Liedes kamen in erfreulicher Reinheit heraus. Gewiß ist das in erster Linie das Verdienst des Dirigenten, Kapellmeister Hans Berger, der stillich mit Leib und Seele bei der Sache ist und es versteht, durch eine eindrucksvolle, aber doch bestimmte Weise seinen Willen auf die Sängerschaft zu übertragen. Aber es ist auch ein Verdienst der Sänger, wenn sie so willig und aufmerksam ihrem Leiter folgen; es hat offenbar am Probendelich nicht gefehlt.

Als Solisten hatte sich der Verein den Kontraltänger Kurt Unold aus München verpflichtet. Herr Unold verfügt über eine zwar nicht sehr große, aber warme und weiche, gut trainierte Tenorstimme mit harmonischem Einschlag. Ob der manchmal aufstretende nasale Beifang Stimms oder Ausdrucksfehler ist, wage ich nicht zu entscheiden. Ich fürchte das letztere und möchte deshalb dem jungen Künstler raten, hier nach dem Rechten zu sehen. Gleiches gilt von den Beweisanen der Arme und Hände, die jetzt noch einen viel zu fraulichen Charakter haben und unbedingt männlicher akzentiert werden müssen. Aber das Gesamtaufreten des jungen Künstlers war sympathisch. Wir werden dem freiblebenden Künstler in den hiesigen Konzertsälen gerne wiederbezeichnen. Der reiche Beifall, den er fand, war wohl verdient.

Dr. Ottmar Brandt.

* Mannheimer Künstlertheater Apollo. Heute abend kommt die letzte Vorstellung des erfolgreichen Kriminalstückes in 4 Akten „Der Hexer“ von Edgar Wallace zur Aufführung. Am morgigen Dienstag, 1. November findet die Premiere der neuen großen internationalen Revue in 22 Bildern: „Wissen Sie schon...?“ statt.

Veranstaltungen am Montag, 31. Oktober

- Theater: Nationaltheater: „Spiel im Schloß“ 8.00 Uhr.
- Künstlertheater Apollo: „Der Hexer“ 8.00 Uhr.
- Vorträge: Arbeiter Bund Fortuna Dr. Fortland 8.15 Uhr.
- Unterhaltung: Kleinkunstbühne „Lidell“ 8.00 Uhr.
- Volkstheater: „Kambra: „Auserkennung“.
- Palasttheater: „Das Erwachen des Weltes“.
- Scala: „Sein großer Bluff“.
- Schauburg: „Wanderzirkus“.
- Ufa-Theater, P. 6: „Stahlfeldzug“.

* Todesfall. Einen schweren Verlust beklagt die Elisabethschule, der am 29. Oktober in der Person der Hauptlehrerin Fräulein Julie Jäger eine ihrer treuesten Mitarbeiterinnen entzogen wurde. Die Beweinige war 27 Jahre lang Mitglied des Kollegiums und hat in all dieser Zeit ihre große Arbeitskraft freudig in den Dienst der Schule gestellt, hat sich die Liebe und den Dank unzähliger Schülerinnen und Hochachtung und Freundschaft unter Kollegen und Kolleginnen in reichem Maße erworben. Ueber ihre blühenden Verpflichtungen hinaus hat sie — selbst in Ferienzeiten — im Dienst der Jugend gestanden. In den letzten Jahren hat sie mit besonderer Hingebung die Jugendgruppe des Vereins fürs Deutschtum im Ausland und den Landheim-Verein der Schule betreut. Als ein Muster unermüdlicher Tätigkeit und opferbereiter Treue wird ihr stets ein ehrendes Gedächtnis bewahrt bleiben.

* Redarmarkt. Infolge des Allerheiligentages findet der Redarmarkt statt am Dienstag, 1. November, schon am heutigen Montag.

* Unfall. Gestern mittag fuhr ein Motorradfahrer mit einem Wagen, der im Auslieferung noch vor der Straßendampfen Weg überqueren wollte, in voller Wucht auf den Gehweg. Dabei wurde der mitfahrende junge Mann aus dem Wagen auf die Straße geschleudert, wobei er einen linken Armbruch erlitt, während der Fahrer mit dem Schrecken davonskam. Das Fahrzeug selbst war wenig beschädigt. Trotz seiner Schmerzen ließ sich der junge Mann nach Dürkheim fahren, wo er wohnen soll.

* Zusammenstoß zwischen Bierfahrerwerk und Elektrizität. Am Samstag nachmittag halb 4 Uhr stieß an der Ecke P. 5—P. 6 (Enger Pfaffen) das Bierfahrerwerk einer hiesigen Brauerei mit einem Straßenbahnwagen der Linie 7 zusammen. Durch den wuchtigen Anprall wurde das Fahrerwerk beschädigt. Eine große Anzahl der sich darauf befindlichen leeren Bierflaschen wurden zertrümmert und auf die Straße geschleudert. Von Glück kann man sagen, daß niemand verletzt wurde, zumal der Verkehr in den Engen Pfaffen am Samstag nachmittag außerordentlich stark war und der Wagen auf die Seite geschleudert wurde.

* Die Hilfsbereite Berufsfeuerwehr. In dem Anwesen Karl Ludwigstraße 7 verlegte in der Nacht vom Samstag auf Sonntag der Personenaufzug und blieb in dem Aufzugschacht stecken. Durch die alarmierte Berufsfeuerwehr wurde der Aufzug wieder in Gang gebracht und die in dem Aufzug sich befindlichen drei Personen aus ihrer unangenehmen Lage befreit.

* Junge gesucht. Ende April nachmittags gegen 5 Uhr, hat in einem hiesigen Metzgerladen in den Quadranten ein junger Mann einer Dame den Geldbeutel aus der Handtasche gekohlen. Ein der Dame unbekannter Junge mochte nachträglich die Bestohlene darauf aufmerksamer, daß der Dieb den Geldbeutel einem hinter ihm stehenden Burischen gegeben habe. Der hier in Frage kommende Herr und evtl. weitere Zeugen des Vorganges wollen ihre Anschrift der Kriminalpolizei im Schloß mitteilen.

* Das Fest der silbernen Hochzeit feiert heute Volonostin-führer Wilhelm Fritsch und seine Ehefrau Katharina Fritsch geb. Schweitzer.

Sport und Spiel

Ueberraschungen im Rheinbezirk

Verbandsspiele im Rheinbezirk

Mannheim 0:3 — V. l. R. Neckarau 0:2.
 Ludwigshafen 0:3 — V. l. R. Mannheim 3:1.
 Phönix Mannheim — Phönix Ludwigshafen 2:2.
 Pfalz Ludwigshafen — Germania Friedrichsfeld 2:1.
 Waldhof war vielteufel.

Kann ein Sonntag ohne Ueberraschungen. Die Ueberraschung an dem Sonntag war die einwandfreie Niederlage des V. l. R. durch 0:3 Ludwigshafen. Wir hatten schon in unserer Fortschau geschrieben, daß es V. l. R. nicht leicht haben wird, zu gewinnen, daß er aber so glatt verlieren würde, hätte man nicht erwartet. V. l. R. ist dadurch auf den dritten Tabellenplatz zurückgefallen und dürfte kaum mehr Aussichten auf die Meisterschaft haben.

Als Ueberraschung kann man auch das Unentschieden 2:2 von Phönix Mannheim — Phönix Ludwigshafen ansprechen, obwohl man gerade in diesem Spiel bei der fortwährenden Normverbesserung von Phönix Mannheim den Ludwigshafenern nicht ohne weiteres Siegesaussichten zuschreiben dürfte. — V. l. R. Neckarau hat sich gegen 0:3 Mannheim, wie vorausgesehen, einen einwandfreien 3:0 Sieg geholt und sich dadurch wieder den 2. Platz in der Tabelle mit einem Punkt Vorsprung vor V. l. R. und mit 4 Punkten hinter Waldhof gesichert. — Pfalz Ludwigshafen hat das bessere Ende für sich. Auch hier wieder hat Friedrichsfeld, wie schon so manches Spiel, nur knapp verloren. Wenn Waldhof einermäßen in Form bleibt, dürfte ihm die Meisterschaft des Bezirks Rhein kaum mehr zu nehmen sein. 0:3 Ludwigshafen wird mit Phönix Ludwigshafen wohl noch in den Kampf um die zwei nächsten Plätze einsteigen.

0:3 Mannheim — V. l. R. Neckarau 0:2 (0:1)

Es zeigt sich mit der Zeit eben doch, daß manche aufsehenswerdende Erfolge der Vindictiven nicht von ungefähr kamen und mußte auch der Bezirksmeister Neckarau, soweit es ihm einen mit der abendlichen erlagelchwächten Mannschaft möglich, als Meister stehen, um den knappen Sieg, der allerdings Ueberraschung war, zu landen. Erfahrung, Technik und körperliche Ueberlegenheit gaben ihm ein Plus, das sich schließlich auch bei der tapferen Gegenwehr andrücken mußte, und doch wurde die Lage erst mitten in der zweiten Hälfte geklärt, nachdem ein Remis zu wiederholten Malen knapp umjagt wurde. Der Endkampf gar sah ein unebrochenes Anführen der Mannheimer, an dem man seine helle Freude haben konnte, aber wenn der Kontakt zwischen Kopf und Bein und von Mann zu Mann im entscheidenden Augenblick verlagert, muß auch der Neckarau die drohenden Vermicklungen, die ihm aus einer einmüßigen Niederlage erwachsen wären, unterdrücken. Die Wechsellagerung Neckarons unter dem beständigen nachgedrungenen Wechsellagerung Neckarons ist bekannt, und es waren auch hier wieder Einzelstellungen, die die Wagballe zu seinen Gunsten trieben. Gut war das Hintertrieb, dann Kaiser vor allem in der ersten Hälfte, Jellfelder, von dem letzten Endes die Entscheidung kam, und der rechte Sturmjäger, Lindenholz zeigte Vorliebe in seinem Torwart Spahr, den der Nimbus Jellfelders beim zweiten Tor wohl mit betriebe, dann sehr Gutes in Angriff, Langenberger und in Guter. Im übrigen wurde auf beiden Seiten aus der Zusammenarbeit heraus zu wenig und auch zu unklar geschossen.

Nach beiderseitigen Abkauen verschiedentlich Anariffe ins Weizen des Spiels ist es Jellfelder, der, obwohl doppelt vorbereitet, in technisch fertiger Weise einen von Kaiser erstellte. Am Stellungsspiel wie am Schuß haupt es nun wozu führen wie drüben. Bei einem der seltenen durchziehenden Kombinationen Anariffe des Meisters ist es Spahr, der den entscheidenden Schuß durch entschlossenes Schwerefen stellt, das Internationales. Kurz vor der Pause geht 0:1 hart an, doch prallt ein Ball von der Deckung, einen weiteren schießt Kaiser knapp an der Latte.

Nach Seitenwechsel verfallt die Hüferrmitte Neckarau in kümmerlich leiser Schwung in die Sache. Einmal verpaßt die den durchgehenden Jellfelder stellt. Die von ungenügend erstellte von seiner Seite ein, dem nur das Jurisziehen der von der Straßenslinie aus einen Straßball unter Spahr hindurch in den Reffen schießt, ist die Frage nach dem Siege nicht. Jellfelder schießt 0:2 nicht herein und es erwidert das man mächtig forcierte Tempo Neckarons mit letzten ungenügenden Gegenanariffen. Spahr sängt einen aus der Luft genommenen Ball Jellfelders ab und Guter, Lindenholz Punkte. Jellfelder hat Brucker das Streitolbjet direkt in die Hände. Jellfelder 0:3 Juchdauer folgten mit Spannung dem fesselnden und auch faren Ringen, dem Sachmann-Karlsruhe ein sehr guter Leiter war.

Aug. Rühl.

1903 Ludwigshafen — V. l. R. Mannheim 3:1 (2:1)

Die Hoffnungen der Mannheimer auf den dritten Tabellenplatz hat nach dieser Niederlage wesentlich gesunken, eben aus wegen des Verlustes zweier Punkte sondern vor allem wegen der recht schwachen Leistungen, die die Mannheimer heute boten. Die Hintermannschaft, in der Fischer noch Spieler nicht vollwertig ersicht war, schlug sich zwar recht gut, Freunig im Tor war sogar der Held des Tages, dem einen eine nicht noch höhere Niederlage zu verdanken ist. Die Hinterreihe war unter Form, Eberle schwach und dadurch die Rückenlinie überlastet, die ihre Hügel nicht halten konnten. Jellfelder schießt für drei, doch vergeblich, denn der Sturm verlagerte war vor fast noch schwächer als Breitenbacher. Langenbein den Kontakt nicht zuwege bringen, da auch Grünauer nicht bei V. l. R. wenig Hoffnungen für die Zukunft haben, wenn man sich nicht doch entschließt, junge Leute, die schnell und schußfertig sind, in den Angriff zu nehmen. Die Elf der Mannheimer war ohne irgend einen schwachen Punkt und dominierte meist, obwohl Dauer als Mittelfeldler schon besser war. Der spätere Dintermannschaft und die Hüfenläufer, sowie nur Müller durch zu langes Ballhalten manche gute Chance übermüde. Doch ist immer noch ein ganz vorzüglicher Hügelgänger, dessen präzise Schüsse und direkt abgezielten Schüsse gefährliche Situationen schaffen. Die übrigen gleich gut, sehr aktiv und auch entschlossen.

Der Kampf begann sensationell; bereits in der fünften Minute hat 1903 die Führung erzwungen; Jellfelder hindert

in in der Abwehr, jedoch die ungedeckte Mitte der Pfahherten den Ball erhält, Müller schießt ein, 1:0 für 1903. Die Pfahherten liegen auch weiterhin mehr im Angriff, doch weiß Breunig wiederholt die schärfsten Schüsse hervorzubringen zu halten, so wirft er sich in einen Nahschuß von Schärer und bereitet ein bereits sicher scheinendes Tor. Auch V. l. R. hat Chancen und kommt bereits noch weiteren fünf Minuten zum Ausgleich. Langenbein hat seine Redenteile freigespielt, gibt erst zur Mitte, wo Breitenbacher das Ehrentor erzielt. Nicht lange währt die Freude. 1903 ist immer leicht im Vorteil und geht nach zehn Minuten wiederum in Führung. Ein Strafstoß von Dauer führt nach exaktem Zusammenspiel des Innentriads durch Müller zum zweiten Treffer. Zwei Ecken für die Gäste und eine der Pfahherten sind die weitere Kusente bis zum Wechsel. Nach der Pause hat V. l. R. für kurze Zeit mehr vom Spiel, doch dann drängt 1903 erneut und wird gegen Schluß stark überlegen. Immer und immer wieder ist Breunig Ketter in der höchsten Not. Ein Tor von Müller wird, da er den Torwart unfair angegriffen hat, annulliert, auch ein von Schärer verwandelter Strafstoß wegen Abseits nicht gegeben. In allem Unglück schießt Jellfelder dem Ehrentorwart einen Elfmeter in die Hände. Doch auch der V. l. R. hat Chancen; Welmer schießt Walter freitendend gleichfalls in die Hände, Red-Sulzbach überhört ein Handspiel von Deckel. Erst in den letzten fünf Minuten regert sich 1903 endgültig den Sieg; Schärer überpartet An. gibt an Jellfelder, der an Müller weiterleitet, der mit dem dritten Tor das Spiel entscheidet. Die restlichen Versuche scheitern beiderseits an guter Abwehr der Dintermannschaften.

Phönix Mannheim — Phönix Ludwigshafen 2:2 (1:1)

In dem Rückkampf der beiden Namensvettern aus Mannheim und Ludwigshafen muß man die beiden Halbzeiten streng getrennt betrachten. Vor dem Wechsel hatte Mannheim entschieden mehr vom Spiel und war zeitweise klar überlegen; doch nach der Pause änderte sich das Bild ganz gewaltig. Ludwigshafen kam mehr und mehr in Front, fand sich sehr weit besser aufzumachen, während sich die Mannheimer immer mehr in die Verteidigung zurückdrängen sahen. Die Pfahherten hielten sich in den ersten 15 Minuten entschieden zu sehr ausgegeben und dennoch wäre ihnen in den so sensationellen letzten fünf Minuten des Kampfes beinahe noch der Sieg gelungen, wenn nicht Jell — wie vor der Pause die Pfahherten — die Gäste prompt den Ausgleich erzielt hätten. Das Unentschieden wird so etwa den gegenseitigen Leistungen gerecht, wenn auch der Spielanbau bei Ludwigshafen besser und vor allem systemvoller ist; nur fügen sich die jungen Stürmer noch nicht so recht in den Rahmen des Ganzen ein. Weber II wurde sehr vernunft; er hätte vielleicht den Sturm zu einer Einheit werden lassen können, was Müller, der heute den Anariff wärte, nicht gelingen wollte. So scheiterten die Bemühungen der Linkshänder an dem unproduktiven Stürmerwipfel; hier machte nur Hörne eine rühmliche Ausnahme. Zudem fehlte allerdings dem Angriff eine gute Unterstützung, da Gubner seinen guten Tag hatte; ein Glück, daß die Abwehr in der Drangperiode der Pfahherten in bester Form nur einen Treffer zuließ. Auch Mannheim hatte seine Hauptstärke in der Hintermannschaft, die sich nach der Pause glänzend schlug und von Wähler sehr gut unterstützt wurde. Auch hier war der Sturm das Schmerzenskind, der die Chancen nur selten zu verwerten wußte.

In dem gut geleiteten und auch recht ritierlich durchgeführten Kampf erringt Ludwigshafen trotz Ueberlegenheit der Einheimischen in der letzten Viertelstunde durch Hörne die Führung, doch besten Mannheims Stürmer vom Anspiel weg den Ausgleich her. Hatte Mannheim leichter fast durchweg mehr vom Spiel gehabt, so wird nach dem Wechsel Ludwigshafen, das sich besser zusammenfindet, überlegen. Doch auch hier bleiben Erfolge immer wieder aus. Ja, in den letzten 5 Minuten kann Mannheim bei einem schönen Vorstoß auf kurzes Abgern der gegnerischen Abwehr die Führung an sich reißen. Ludwigshafen wirft jetzt alles nach vorn und hat auch Erfolge. Bahn gelingt es, wenigstens einen Punkt zu retten.

Pfalz Ludwigshafen — Germania Friedrichsfeld 2:1 (0:1)

Es ist eigentlich nicht viel über diesen für die Abstiegfrage so bedeutsamen Kampf zu sagen; beide Mannschaften kämpften, kämpften mit Hiesener, aber ohne besondere Leistungen zu zeigen. Dazu ein Publikum, das sich gegenseitig im Anfeuern seiner Mannschaft zu überbieten suchte, und ein Schiedsrichter, der leider allzu nachsichtig amtierete. Verwundungen erzielte, aber nicht den Mut fand, einmal energisch durchzugreifen und durch einen Pfahherten einmal Ruhe in die aufgeregten Reihen zu bringen. Das Spiel litt sehr unter der Nervosität beider Mannschaften, technische Fertigkeiten gehörten zu den Seltenheiten, wenn auch sie und da eine gute Sololeistung zu sehen war. Dolland war neben Schmidt und Pelling der beste der Pfahherten, während den Gästen Mand in der Verteidigung und der vorzügliche Torwart übertrug. Pfalz hatte fast die halbe Mannschaft erkrankt, Keller, Kühn, Urban, Stenke, Frois und Keller fehlten, die nicht immer hochwertig ersetzt waren. Im Hinblick auf diese Schwächung, da sich die Leute nur schwer zusammenfinden, gewinnt der Sieg der Ludwigshafener an Bedeutung, die somit wieder neue Hoffnungen haben, während Friedrichsfeld in weitem Abstand allein am Tabellenende verbleibt.

Der großer Aufgeregtheit will es beiderseits zu keinen einheitlichen Aktionen kommen. Pfalz hat wohl die ersten guten Chancen, doch Dolland und Siller schießen knapp daneben oder hoch darüber. In der letzten Viertelstunde der ersten Halbzeit geht Friedrichsfeld in Führung. Lips, der für Urban im Tor steht, ist weit herangelommen, kann aber nicht an den Ball kommen, Anoch II in das verlassene Tor geeilt und schießt einen Schuß heraus, Elfmeter; Mand tritt scharf, doch Lips wehrt ab, muß aber den Nachschuß passieren lassen. Halbzeit 0:1 für Friedrichsfeld.

Spielvereinigung Sandhofen — Fußballverein Speyer 2:0 (1:0)

Dichte Nebelschwaden nebst einigen hundert Zuschauer umrängen die Kampfplätze der Spielvereinigung Sandhofen zur Begegnung obiger Mannschaften. Begrenzt war der Zeitraum, doch reichte er gerade von Tor zu Tor. Rasch und flott entwickelte sich der Kampf. Beide Parteien geben mit Glanz und Werk, gibt es doch, die so notwendigen und wichtigen Punkte zu erringen. Jede und erbitert wird um dieselben gekämpft. Das Glück wechselte auf beiden Seiten, wo reichliche Torchancen vorhanden sind, doch beide Torwächter

Das Wichtigste vom Sonntagssport

Die Verbandsspiele im Rheinbezirk: V. l. R. verliert gegen 0:3 Ludwigshafen. Phönix Mannheim erzwingt gegen Phönix Ludwigshafen ein Unentschieden. Sandhofen gewinnt gegen Speyer und Pfalz Ludwigshafen gegen Friedrichsfeld.

Wendenschland — Ostbolland 2:1. Dänemark — Norwegen 2:1. Schottland — Wales 2:2.

41. Stiftungsfest des V. l. R. 1886 Mannheim.

Vorkämpfe in Ludwigshafen: V. l. R. schlägt den Vorklub Diener mit 11:7.

Deutsch-französische Vorkämpfe in Karlsruhe: Die Franzosen siegen mit 8:6 Punkten.

Haymann schlägt Siwert in der Auscheidung um die deutsche Schwergewichtmeisterschaft in der 2. Runde 1. o.

Auscheidungsturnen des Turngaus Mannheim in Neckarau.

Die Motorradfahrerrennen auf der Solitude bei Stuttgart: Galt-München auf BMW, der beste Mann des Tages.

Pferderennen im Reich: Karlsruhe, Horst-Emscher und Dresden.

sind gut in Form und erwehren sich tapfer selbst der ungestörten Angriffe. Endlich zwingt Sandhofen das Glück und geht in der 43. Minute durch Hildebrandt nach Planke des Linksbauers in Führung. Halbzeit 1:0 für Sandhofen. Durch diesen Erfolg ermutigt, legen die Pfahherten mächtig los und können für die Folge das Spiel ganz zu ihren Gunsten gestalten. Nach einem Strafstoß Staatsmanns erhöht die Spielvereinigung durch Radtschuh Baders das Resultat auf 2:0 in der 13. Minute. Speyer hatte sich vor der Pause zu sehr veranlagt und Kappf nun mehr und mehr zusammen und läßt jeden Kampfschritt vermissen. Nur der Mittelfeldler (bester Mann von Speyer) arbeitet unermüdet. Sandhofen hat noch viele Gelegenheiten, die Torhüter zu erhöhen, doch im Nebereifer wird alles verschossen. Die Gäste kommen noch zu einigen Durchbrüchen, die kaum gefährlich zu nennen sind. Sandhofen war die ausgeglichene Mannschaft; das straffe Durchhalten brachte den verdienten Sieg. Bitte Speyer das Tempo der ersten Halbzeit auch nach der Pause beibehalten, so hätte es wenigstens zu einem Remis gereicht. Schiedsrichter Gauerwald aus Frankfurt leitete äußerst korrekt.

Tabellenstand der Gruppe Rhein

Verein	Spiele	Gew.	Unentsch.	Verl.	Tore	Punkte
Sportverein Waldhof	11	10	1	—	47:12	21
V. l. R. Neckarau	11	8	1	2	28:12	17
V. l. R. Mannheim	11	8	—	3	31:15	16
1903 Ludwigshafen	12	6	3	3	27:25	15
Phönix Ludwigshafen	11	5	3	3	30:17	13
Spielvereinigung Sandhofen	12	5	—	7	27:30	10
V. l. R. Speyer	12	5	—	7	23:30	10
Pfalz Ludwigshafen	11	4	—	7	15:27	8
Phönix Mannheim	12	3	3	6	26:40	6
1903 Mannheim	11	2	—	9	20:29	6
Germania Friedrichsfeld	11	1	—	10	11:27	3

Das Spiel Phönix-Ludwigshafen gegen Germania-Friedrichsfeld (vom 28. Oktober), das beim Stande 1:1 abgebrochen wurde, ist in der Tabelle nicht berücksichtigt.

Kreisliga

Sportklub Käfertal — Spielvereinigung 1907 Mannheim 5:4 (3:1)

Western trug Käfertal sein erstes Spiel in der Kreisliga gegen die Spielvereinigung 07 aus. Käfertal hatte den Vorteil des eigenen Platzes und nützte diesen auch aus, indem es, wenn auch nicht ganz verdient, mit 5:4 gewann. Allerdings muß gesagt werden, daß der Sportklub sich nicht gerade einer angenehmen Spielweise beselektigt, sondern sein technisches Manko durch Robustheit auszugleichen sucht. Der Schiedsrichter, der im allgemeinen befriedigend leitete, sah hierin den Käfertalern zu viel nach und hätte unbedingt energischer durchzugreifen müssen. Schon in der ersten Viertelstunde holt Käfertal in flotten Durchbrüchen einen Vorsprung von 3 Toren heraus, darunter ein Elfmeter. Trotzdem 07 überlegen ist, gelingt es nur Wildermuth 5 Minuten vor dem Wechsel ein Tor aufzuholen. 3:1.

Weiterhin ist die Spielvereinigung deprimiert, doch allmählich bringt sie mehr Energie auf und Weigold kann nach einander 2 Tore erzielen, so das Ergebnis auf 3:3 stellend. Nach einem Eckball erzielt der Halbdreieck für Käfertal das 4. Tor. Darauf er gibt ein Eigentor von 07. 3:3. Käfertal ist dann wieder überlegen. Abermals rückt sich 07 auf und kann nach Planke des Linksbauers durch Munding das Endresultat 5:4 feststellen.

Altemannia Rhein — V. l. R. Heidenheim 2:1

Im weiteren Verlauf der Kreisligaverbandsspiele blieb der derzeitige Tabellenzweite gegen Heidenheim mit obigem Resultate knapper Sieger. Der Sturm der Altemannien war dabei etwas erfolgreicher als der gegnerische. Andererseits war auch die Rheinener Hintermannschaft den Angriffen der jungen Heidenheimer Stürmerreihe gewachsen und ließ lediglich den Ehrentreffer Heidenheim's zu. Bei dem übrigen Spiel Heidenheim's war das erzielte Ehrentor durchaus verdient. Die Mannschaft muß auch nach diesem Spiel unter den bisher an der Hande Beteiligten weiterhin auf dem letzten Tabellenplatz verbleiben; letzteres allerdings nur relativ, nach dem gestern aus der Sportklub Käfertal erstmalig in die Spiele eintritt.

Vorderpfalzkreis

Sv. Baa. Mundenheim — Schifferhadt 8:1

Der letzte Oktobersonntag war für den neuen Tabellenführer besonders günstig. Schifferhadt wurde mit nicht weniger als 8:1 Toren beslegt; der überlegenen Technik und Taktik der Mundenheimer mußte sich der Renkung beugen, immerhin wurde sein Eifer mit dem Ehrentor belohnt.

V. l. R. Friesenheim — Viktoria Neuhofen 1:1

Friesenheim ist zu Hause schon immer ein sehr ernst zu nehmender Gegner gewesen, wenn auch die letzten Ergebnisse auf einen Formrückgang schließen lassen. Die Gäste aus Neuhofen werden zufrieden sein, daß sie trotz ihrer Siegeschancen einen Punkt in Sicherheit haben.

Viktoria Herrheim — Union Ludwigshafen 2:2

Ein hartnäckiges Ringen am Tabellenende. Beim Wechsel sah zwar Herrheim, das bereits 2:0 führte, wie der jüngere Sieger aus, doch Union kämpfte unentwegt mit großem Eifer und großer Eingabe und mußte den Pfahherten trotz Aufholens zweier Tore den knappen Sieg lassen.

Schluss im Motorradsport

Motorradrennen auf der Solitude bei Stuttgart

Wall-München auf BMW, der beste Mann des Tages, BMW in Front.

Prächtiges Herbstwetter brachte der Motorradsportveranstaltung auf der Solitude am Sonntag einen glänzenden Erfolg. Die Organisation klappte vorzüglich und die erschienenen Zuschauerzahlen stellen einen Rekord dar. Gewissermassen ein Vorspiel bildete das Rennen der Kategorien bis 175 ccm und bis 500 ccm, das über vier Stunden von insgesamt 89,2 km ging. In der kleinsten Klasse war BMW wieder erfolgreich mit Willy Henkelmann und Hugo Mehrle-Mannsbürg, die mit einem Gesamtkilometerdurchschnitt von 82,8 km Kopf an Kopf durchs Ziel gingen. Die Halbster-Klasse sah Georg Thumshirn-Rürnberg auf Ardo, der von Anfang an führte, als Sieger vor Eugen Buslinger-München, der sich auf JAS, auch famos vorgearbeitet hatte. Als dritter der 19 gestarteten Fahrer passierte Fritz Niemeck-Altona auf BMW das Ziel. Das Hauptereignis des Tages wurde das Rennen Nr. 2, das die Kategorien bis 250, bis 750 und bis 1000 ccm umfasste, über 223 km ging und zugleich als Meisterschaftslampf bewertet wurde. Mit großartigem Glanz setzten sich Karl Wall-München und Ernst Henne-München, beide auf BMW, an die Spitze des agnen Feldes; sie fuhren kaum eine Stunde unter 100 Stundenkilometern. Eine Meisterleistung vollbrachte dabei Henne, der trotz Verhinderung der Strecke einen Kundenrekord mit 112 Stundenkilometern aufstellte. Eine ausgezeichnete Figur machte auch Paul Rüttchen aus Erfelden auf Harley Davidson, doch kam Paul Köppen auf BMW gegen ihn auf, sodass die Marke BMW wieder einmal in Front landete. Wall-München blieb mit der besten Zeit des Tages von 2:11,15 Stunden = 101,9 km. Stundenkilometerleistung, der Held des Tages. In der Kategorie bis 250 ccm führte H. Scherrer aus Rodendorf auf BMW. Nach seinem Ausfall in der letzten Runde wurde Hans Soenius-Köln auf Imperia Sieger. In der Kategorie bis 350 ccm platzierte sich A. Hiller auf Mount Gommern, der von Anfang an geföhrt hatte mit der ausgezeichneten Zeit von 2:26,35 Stundenkilometern als Sieger.

Die Ergebnisse.
Rennen Nr. 1 bis 125 ccm, 4 Runden, 89,2 km. 1. Willy Henkelmann-Wanne auf D.M.S., 1:04,40 Stundenkilometer (102,8 km Durchschnitt); 2. Hugo Mehrle auf D.M.S., 1:04,44 Std.-km.; 3. Klein-München auf J.A. — bis 500 ccm, 4 Runden: 1. Thumshirn-Rürnberg auf Ardo, 1:58:12 (92 km Durchschnitt); 2. Buslinger-München, H.S.Z., 1:59:39; 3. Niemeck-Altona 1:59:37. — Rennen Nr. 2 bis 250 ccm, über 223 km. 1. Hans Soenius-Köln auf Imperia, 2:47,36 (79,8 Stundenkilometer); 2. Merck-Dagen, H.S.Z., 2:51,42; 3. Hind-Stuttgart auf H.V. — bis 350 ccm: 1. Hiller-Hennrich auf H.V., 2:26,35 (91,25 Stundenkilometer); 2. Schwarz-Koblenz, H.S.Z., 2:27,35; 3. Long-Gannath auf Ardo, 2:35,42. — bis 750 ccm: 1. Ernst Henne-München H.M.W., 2:18,42 (100 Stundenkilometer); 2. Thumshirn-Rürnberg auf Ardo 2:22,21, 3. Dignus auf Suncom, bis 1000 ccm: 1. Wall-München auf BMW, 2:11,15, 101,9 Stundenkilometer, (beste Zeit des Tages); 2. Schöppe-Berlin, H.M.W., 2:24,18; 3. Rüttchen-Erfelden auf Harley Davidson, 2:27,07.

Gruppe Südbayern: Bayern München — Schwaben Ulm 7:0. Schwaben Augsburg — Wader München 1:2. Gruppe Württemberg: Sportfreunde Stuttgart — Stuttgarter Riders 0:0. F. C. Birkenfeld — Stuttgarter S. C. 3:2. Union Böblingen — VfL Gaisburg 8:1. Gruppe Baden: Sp. Va. Freiburg — Freiburger F. C. 3:2. S.C. Freiburg — F.C. Billingen 5:1. Phönix Karlsruhe — Karlsruher F.S. 4:2. Gruppe Saar: Kreuznach 0:0 — Vor. Neunkirchen 2:2. Saar 05 Saarbrücken — VfL Saarbrücken 2:2. Eintracht Trier — 1. F.C. Trier 2:4. VfR Pirmasens — F.C. Pirmasens 1:2. Sportfr. Saarbrücken — S.S. Trier 0:4. Gruppe Main: F.S.V. Frankfurt — Eintracht Frankfurt 0:2. Union Niederrad — Rot-Weiß Frankfurt 3:1. VfL Wiesbaden — Offenbacher Alder 1:2. F.V. Hechenheim 0:3 — F.C. Hanau 1893 6:2. VfL 94 Hanau — Germania 94 Frankfurt 3:3. VfR Offenbach — Sport 90 Hanau 1:1. Gruppe Hessen: S.V. Darmstadt 0:0 — S.V. Höchst 0:1. Borussia Borms — VfL Neu-Hesberg 3:3. Daffia Wingen — Alemannia Borms 5:2. F.S.V. Mainz 05 — Sp. Va. Arheilgen 6:1. Germania Wiesbaden — S.V. Wiesbaden 0:1. Gesellschaftsspiele. S.V. München 1890 — Teutonia München 4:2. Jahn Regensburg — Vienna Wien (Amateure) 2:0.

Das Ergebnis überrascht, entspricht aber dem Spielverlauf und den Leistungen. Frankfurt, bei dem die Brüder Haag — die besten Kräfte — fehlten, enttäuschten etwas, während die Wäite durch ein schnelles und auch technisch gutes Spiel angenehm überraschten. Torlegenheiten hatten beide Mannschaften zur Verfügung; es konnten aber keine ausgenutzt werden. — Im Spiel der ersten Damenvertretungen trugen die Frankfurterinnen über die Rosenpielerinnen ein 6:0 (2:0) Sieg davon.

Rugby

Rugby in Heidelberg

Das am Sonntag auf dem Turnvereinsplatz ausgetragene Verbandsrugsbyspiel endete nach hartem ausgeglichem Kampfe mit dem Sieg der Turner, nachdem das Vorspiel ein unentschiedenes Ergebnis gezeitigt hatte. Der heutige Kampf reichte sich dem Vorkampf inbezug auf Spielkultur würdig an. Es wurde zeitweise sehr massiv gespielt, jede Handlung wurde mit größter Kraftentfaltung durchgeführt, sodass man, abgesehen von einigen Passings, nur sehr wenig von den Feinheiten des Rugsbyspiels zu sehen bekam. H.V.C. bot das gewohnte Bild. Es stehen viele gute Stürmer in Gasse und Gebänge, jeder leistet, was er kann, aber die Zusammenarbeit im offenen Spiel fehlt. Oberst-Plant-Rug gefielen besonders durch ihren Eifer. Die Halbs fanden öfters taktisch falsch — das Ausschneiden Frenzes machte sich besonders hart bemerkbar. Wohl spielte Frenze in der ersten Halbzeit nach dem kurzen Rückzug, aber das lag zum Teil an der schlechten Stellung und Stafflung der Dreiviertelreihe. Der Schlusspieler war im allgemeinen gut; trotzdem hätte er den zweiten Versuch unbedingt verhindern müssen. Turnverein spielte gegen sonst äußerst angezogen und verdras viel durch Vorwurf und zu langes Ballhalten. Die Dreiviertelreihe ist immer noch das Schmerzenskind der Mannschaft. Seit den letzten Spielen wohl etwas besser geworden, konnte sie sich immer noch nicht zu einer einheitlichen Leistung aufwerfen. Man vermisse immer noch die tiefe Stafflung und das sichere Fangen. Mit dem Sturm recht und fällt die Mannschaft. Trotz nuchtigen, harten Spieles im Gebänge und im offenen Feldspiel war er dem Gegner unterlegen, dessen Sturm allerdings ohne Jähig manchmal gute Anläufe zeigte.

Handball

Mannheimer Handball-Liga

Am gestrigen Sonntag gab es zwei Spiele, die über den Rahmen des alltäglichen hinausragten. Die dritte Begegnung brachte einen erwarteten Sieg der M.T.G. über die Spielvereinigung 07 von 5:2. Auf dem V. f. N.-Platz fanden sich V. f. N. und Sportverein Waldhof gegenüber. Den Waldhöfern gab man keine besonderen Chancen, konnten sie doch bis jetzt noch keinen Sieg und demgemäß auch keine Punkte erringen. Trotzdem gingen sie schon früh nach Beginn in Führung, erkrünten sich doreiben aber nicht lange und Morgen glück für seine Farben aus. Bis zur Halbzeit erhöhben die Rosenpieler ihren Vorsprung auf 2:1. Nach dem Wiederantritt beherrschten die Flaggbesizer das Feld und warfen zwei weitere Tore. Waldhof holte kurz darnach ein Tor auf. Trotzdem V. f. N. dann nur noch 3 Spieler auf dem Spielfeld hatte, wurde der Sieg mit 4:3 unter Dach und Fach gebracht.

Athletik

41. Stiftungsfest des Vereins für Körperpflege von 1886 Mannheim

Vereinsereignisse, wie Stiftungsfeste, müssen feierlich begangen werden, zumal sie wie im vorliegenden Falle, sich das 41. mal wiederholen. Dilem Umstände trug der Verein für Körperpflege von 1886 Mannheim in großzügigem Maße Rechnung mit seiner Verankaltung, die er am Sonntag nachmittag im Friedrichspark abhielt. Ein außerordentlich zahlreiches Publikum hatte sich eingefunden, um dieses Jubiläum mitzuerleben. Das außerordentlich reichhaltige Programm, mit dem der Veranstalter aufwartete, legte Zeugnis ab von der äußerst emigen Tätigkeit, die sowohl in organisatorischer wie auch sportlicher Hinsicht in den Kreisen des Jubilars geleistet wird und war eine Werbung großen Ausmaßes für alle dem V.f.K. am Herzen liegenden Sportarten wie Ringen, Boxen, Gewichtheben.

41. Stiftungsfest des Vereins für Körperpflege von 1886 Mannheim

Die Veranstaltung wurde der Reigen der zahlreichen Darbietungen eröffnet. Im Mittelpunkt des Tages standen Ringen und Boxkämpfe und eine Konkurrenz im Gewichtheben. Mit regem Interesse wurden die sportlichen Ereignisse auf der Bühne verfolgt.

Die Boxkämpfe

Die den Auftakt machten, waren spannend und ließen an Härte und Tatkräft nichts zu wünschen übrig. Im Vorkampfe siegte nach lebhaftem Schlagwechsel bei schönen Kampfmomenten der technisch überlegene V.f.K. 86 über Daderer.

Vandau — Nevidia Ludwigsbafen 5:2. Recht kräftig ist die Niederlage der Ludwigsbafener ausgefallen. Vandau wählte den Vorteil des eigenen Platzes, aber auch die gebotenen Chancen gut auszunutzen und wurde mit 5:2 Toren verdient Sieger.

V. f. N. Danersheim — Arminia Rheingöndheim 3:0. Nach der überraschenden Niederlage vom Vorkonntag hatten sich die Flaggbesizer diesmal aufgeregelt und konnten den spielfarken Arminen eine unerwartete 3:0-Niederlage beibringen, die Senation des Sonntags; Dagersheim ist und bleibt die Elf der Überraschungen.

V. S. Frankenthal — 1904 Ludwigsbafen 2:0. Reichlich spät kommt das Erwachen der Zuckerkübler, die dem Tabellenzweiten eine verbiente Niederlage beibringen konnten. Die Flaggbesizer boten die einseitigere Leistung. Leider war der Kampf übermäßig hart, sodass beiderseits ein Mann des Platzes verwiesen wurde. Nach einer torlosen Halbzeit fiel bald nach dem Wechsel der Entscheidung; nach kaum fünf Minuten erzielt der Frankenthaler Linksaußen den Führungstreffer und wenig später ein zweites Tor, das den Sieg sicher stellt.

Neue Mannheimer Zeitung — Pfälzische Eiswerke 6:1

Schon öfters trafen sich obige Gegner, doch nie hatte die N.M.Z. einen Sieg erringen können. Am Sonntag aber gelang der Wurf gründlich. Die N.M.Z. spielte mit Ausnahm des Tormanns wieder einmal komplett; es wäre zu wünschen, daß die Mannschaft in Zukunft in dieser Aufstellung spielen würde. Die Pfälz. Eiswerke traten mit mehrfachen Ersatz an, der sich nicht bewährte. Speziell die Läuferreihe ist fast donernd in den Reihen des Sturms zu finden. Die Verteidigung war sehr gut, konnte aber den gefährlichen Sturm der N.M.Z. nicht halten. Hier bot König als Linksaußen eine sehr schöne Leistung, er war der beste Mann auf dem Platz. Das Spiel selbst wurde ziemlich langsam durchgeführt. Der Schiedsrichter vom Polizeisportverein war sehr gut.

Länderspiele

Westdeutschland-Ditholland 2:3 (1:1)

Düsseldorf, 30. Okt. (Ein. Drahtber.) Der 16. Fußball-Länderskampf zwischen den befreundeten und benachbarten Verbänden Westdeutschlands und Dithollands brachte den Westdeutschen nach längerer Zeit einmal wieder eine Niederlage. Es zeigte sich, daß die Holländer, die bereits eine erste Vorbereitung für die Olympischen Spiele in Amsterdam hinter sich haben, tatsächlich große Fortschritte gemacht haben. Vor allem haben sie technisch eine bedeutende Verbesserung aufzuweisen. Westdeutschland, das zwar nicht seine im Kampf gegen Süddeutschland siegreiche Potaleff, immerhin aber noch eine recht gute Mannschaft stellte, hatte sich etwas verrechnet. Mit dem Antritt der Potsdammannschaft wäre es jedenfalls besser gefahren. Mit Ausnahme von Swatosch und Lude, konnte der westdeutsche Sturm nicht gefahren. Gut waren die Außenläufer, die Verteidigung und der Torwart.

Dollands Elf machte einen achtschönen Eindruck; gut waren vor allem die 5 Leute, die demnachst auch in der holländischen Nationalmannschaft gegen Deutschland mitwirken werden. Die Velletheit des Treffens wurde durch die Anwesenheit von 22 000 Zuschauern gekennzeichnet, mehr konnten allerdings auf dem W.-Platz nicht untergebracht werden.

Unter der Leitung von Spranger-Glauchau entwickelte sich ein sehr offener und interessanter Kampf. Holland aina nach 25 Minuten durch seinen Mittelstürmer in Führung. Eine Minute später konnte Lude einen holländischen Verteidiger so hart bedrängen, daß dieser schließlich den Ball ins eigene Tor schob.

Schon bald nach dem Wechsel laßen die Holländer nach einem Treffer ihres Halbrochten erneut in Führung, aber Westdeutschland erzielte noch einmal den Ausgleich durch den Halbrochten. Das herbringende Tor für Holland fiel in der 22. Minute aus einem prächtigen Schuß des holländischen Mittelstürmers. Von den bisher ausgetragenen 16 Holland-Westdeutschland-Treffens hat Westdeutschland 8 gewonnen, 2 endeten unentschieden und einmal war der Erfolg auf Seiten der Holländer.

Dänemark-Norwegen 3:1

Auch hier lagen die Norweger bei Halbzeit in Führung. Das am Sonntag im Kopenhagener Volkspark bei schönem Herbstwetter und vor 82 000 Zuschauern ausgetragene Fußball-Länderspiel Dänemark-Norwegen nahm einen ähnlichen Verlauf wie das in Altona ausgetragene Spiel Deutschland-Norwegen. Auch diesmal konnten die Norweger dank ihrer großen Schnelligkeit bis zur Pause in Führung bleiben, nachdem Einar Wunderlen in der 25. Minute das Tor erzielt hatte. Nach dem Wechsel änderte sich das Spiel von Grund aus. Die Norweger wurden wieder ein Opfer ihres eigenen Tempos. P. Jörgensen schob schon in der 6. Minute das Ausgleichstor für Dänemark und in der 15. Minute stellte derselbe Stürmer das Ergebnis auf 2:1. Durch einen Bombenschuß des allen Internationalen Michael Rode kam Dänemark in der 30. Minute noch zu einem 3. Tor. Der Sieg Dänemarks war verdient. Der Schiedsrichter Dietlem-Berlin gefiel allgemein.

Weitere Ergebnisse Süddeutschland Meisterschaftsspiele.

Gruppe Nordbayern: Sp. Va. Fürth — A.S.V. Nürnberg 1:0. 1. F. C. Nürnberg — VfR. Fürth 3:0. F. C. V. Neuth — F.S.V. Nürnberg 1:2.

wahl, unter allen Umständen verglichen wird. Der für ihn bereits vorgeschlagene Herr von Heden-Dannover hat gleichfalls schon abgelehnt. Das nun den Posten des 1. Vorsitzenden Müller-Frankfurt angeht, so ist hier die Situation noch sehr unklar. Müller will unter allen Umständen die Geschäftsstelle nach Frankfurt haben, um dadurch produktiver arbeiten zu können. Dilem Verlangen legt Hannover energische Opposition entgegen. Ob Müller wiedergewählt wird, ist daher sehr fraglich, zum mindesten aber wird er von sich aus ablehnen, wenn es ihm nicht gelingt, mit seinen Forderungen durchzudringen.

Noden

M.T.G. — T.G. 78 Heidelberg 0:4

Ein Kampf im Zeichen der Ueberlegenheit des Heidelberger Sturmes, der in regelmäßigen Abständen viermal erfolgreich sein konnte. Die M.T.G.-Stürmerreihe enttäuschte gegen den Vorkonntag, während die Läufer zufriedenstellend arbeiteten. Die Hintermannschaft hielt sich gut, konnte jedoch die Erfolge des ganz auf Flügelspiel eingestellten schnellen Heidelberger Sturmes nicht verhindern. Das sehr ruhig durchgeführte Spiel machte den einwandfreien Schiedsrichtern das Amt leicht.

Die Damen zeigten gutes Zusammenspiel und waren trotz des schweren Bodens erfolgreich. 2. Mannschaften 0:3, 4. Mannschaften 1:2, Jugendmannschaften 1:3, Damenmannschaften 2:3, 3. Mannschaft — T.G. 1846 Heidelberg 3 8:3. Ditto Träumer.

1880 Frankfurt — V.f.N. Mannheim 0:0

Das Ergebnis überrascht, entspricht aber dem Spielverlauf und den Leistungen. Frankfurt, bei dem die Brüder Haag — die besten Kräfte — fehlten, enttäuschten etwas, während die Wäite durch ein schnelles und auch technisch gutes Spiel angenehm überraschten. Torlegenheiten hatten beide Mannschaften zur Verfügung; es konnten aber keine ausgenutzt werden. — Im Spiel der ersten Damenvertretungen trugen die Frankfurterinnen über die Rosenpielerinnen ein 6:0 (2:0) Sieg davon.

Weitere Ergebnisse Süddeutschland:

Griesheim/Elektron — Stuttgarter S.C. Damen 5:0. T.G. 1880 Frankfurt — Stuttgarter S.C. Damen 5:0. S.C. 1880 Frankfurt — V.f.N. Mannheim 0:0. S.C. 1880 Frankfurt II — Griesheim/Elektron II 2:1. Rot-Weiß Frankfurt — T.G. Hechenheim 4:0. T.G. Sachsenhausen II — S.C. 80 Frankfurt II 1:2. T.G. Hanau — Hanauer S.T.C. 2:0. Offenbacher H.C. — Kurheffen Warburg 3:1. Offenbacher H.C. II — Kurheffen Warburg II ausget. T.G.Emde, Höchst — S.C. 80 Frankfurt 1b 1:3. T.G.Emde, Höchst I, Damen — S.C. 80 Frankfurt 1b Damen 3:1. Wiesbadener S.C. — Eintracht Frankfurt 1:1. T.G. 78 Heidelberg — Mannheimer T.G. 4:0. T.G. Heidelberg — Mannheimer T.G. Damen 0:2. Heidelberger H.C. Damen — Weiß-Blau Wiesbaden Damen ausget. Heidelberger H.C. 1b — Weiß-Blau Wiesbaden 1b 2:3.

Brandenburg:

Privatspiele: Berliner H.C. — H.C. Uhlensdorf 1:1. T.G.C. Friedenau — Berliner S.V. 3:3. Verbandspiel: Berliner S.C. — Sportfreunde Potsdam 3:1. Damenliga: Berliner S.C. — Schlenborfer „Weißer“ 3:0. H.C. am Wannsee — Berliner Turnerschaft ausget. Neutöllner Sportfreunde — S.C. Charlottenburg 3:0.

Handball

Mannheimer Handball-Liga

Am gestrigen Sonntag gab es zwei Spiele, die über den Rahmen des alltäglichen hinausragten. Die dritte Begegnung brachte einen erwarteten Sieg der M.T.G. über die Spielvereinigung 07 von 5:2. Auf dem V. f. N.-Platz fanden sich V. f. N. und Sportverein Waldhof gegenüber. Den Waldhöfern gab man keine besonderen Chancen, konnten sie doch bis jetzt noch keinen Sieg und demgemäß auch keine Punkte erringen. Trotzdem gingen sie schon früh nach Beginn in Führung, erkrünten sich doreiben aber nicht lange und Morgen glück für seine Farben aus. Bis zur Halbzeit erhöhben die Rosenpieler ihren Vorsprung auf 2:1. Nach dem Wiederantritt beherrschten die Flaggbesizer das Feld und warfen zwei weitere Tore. Waldhof holte kurz darnach ein Tor auf. Trotzdem V. f. N. dann nur noch 3 Spieler auf dem Spielfeld hatte, wurde der Sieg mit 4:3 unter Dach und Fach gebracht.

Athletik

41. Stiftungsfest des Vereins für Körperpflege von 1886 Mannheim

Vereinsereignisse, wie Stiftungsfeste, müssen feierlich begangen werden, zumal sie wie im vorliegenden Falle, sich das 41. mal wiederholen. Dilem Umstände trug der Verein für Körperpflege von 1886 Mannheim in großzügigem Maße Rechnung mit seiner Verankaltung, die er am Sonntag nachmittag im Friedrichspark abhielt. Ein außerordentlich zahlreiches Publikum hatte sich eingefunden, um dieses Jubiläum mitzuerleben. Das außerordentlich reichhaltige Programm, mit dem der Veranstalter aufwartete, legte Zeugnis ab von der äußerst emigen Tätigkeit, die sowohl in organisatorischer wie auch sportlicher Hinsicht in den Kreisen des Jubilars geleistet wird und war eine Werbung großen Ausmaßes für alle dem V.f.K. am Herzen liegenden Sportarten wie Ringen, Boxen, Gewichtheben.

41. Stiftungsfest des Vereins für Körperpflege von 1886 Mannheim

Die Veranstaltung wurde der Reigen der zahlreichen Darbietungen eröffnet. Im Mittelpunkt des Tages standen Ringen und Boxkämpfe und eine Konkurrenz im Gewichtheben. Mit regem Interesse wurden die sportlichen Ereignisse auf der Bühne verfolgt.

Die Boxkämpfe

Die den Auftakt machten, waren spannend und ließen an Härte und Tatkräft nichts zu wünschen übrig. Im Vorkampfe siegte nach lebhaftem Schlagwechsel bei schönen Kampfmomenten der technisch überlegene V.f.K. 86 über Daderer.

Die Bogkämpfe

Die den Auftakt machten, waren spannend und ließen an Härte und Tatkräft nichts zu wünschen übrig. Im Vorkampfe siegte nach lebhaftem Schlagwechsel bei schönen Kampfmomenten der technisch überlegene V.f.K. 86 über Daderer.

Dauerhaft einwandfrei n. V. Im Mittelgewicht hatte Jakob ...

Dem gleichen Interesse begegneten die Ringkämpfe, die zunächst Adam ...

Sehr ansehnliche Leistungen zeigte das Trio der starken Männer: Rühlberger und Reinfrank ...

Tamit war der Reigen der Wettkämpfe erschöpft. Prachtvolle ...

Eine wohlgeleitete Dufurde „Prinz Gustav“, bei der die ...

Wäre es dem Verein für Körperpflege noch recht lange ...

Bozen Nationale Kämpfe in Ludwigshafen

B. I. R. Mannheim besiegte B. C. Diener Ludwigshafen mit 11:7 Punkten.

Der Begegnung hatte dem am Samstag vor acht Tagen ...

Der Veranstaltung, die im hiesigen Gesellschaftshaus ...

Die Kämpfe: Pantengewicht: Faust (B. I. R. Mannheim) — ...

Mittelgewicht: Hüter (B. I. R. Mannheim) — Hinterberger ...

Rebergewicht: Hüter (B. I. R. Mannheim) — Hinterberger ...

Rebergewicht: Hüter (B. I. R. Mannheim) — Hinterberger ...

Rebergewicht: Hüter (B. I. R. Mannheim) — Hinterberger ...

Rebergewicht: Hüter (B. I. R. Mannheim) — Hinterberger ...

Rebergewicht: Hüter (B. I. R. Mannheim) — Hinterberger ...

Rebergewicht: Hüter (B. I. R. Mannheim) — Hinterberger ...

Deutsch-französische Boxkämpfe in Karlsruhe

Die Franzosen besaßen mit 8:8 Punkten

Es gehört wirklich viel Unternehmungslust dazu, unter ...

Die Veranstaltung war außerordentlich aufregend und ...

Die Kämpfe: Fliegengewicht: Hamel (Karlsruhe) — Appel (Straßburg).

Mittelgewicht: Hamel (Karlsruhe) — Appel (Straßburg).

Rebergewicht: Hamel (Karlsruhe) — Appel (Straßburg).

den ansehen, so könnte man dem Mannheimer Turnverein ...

Die Ergebnisse: 1. Mill, T. B. 1846, 56 Punkte; 2. Endres, T. B. 1846, ...

Diese 10 Seiten dürften wohl mit der Vertretung des ...

Pferdesport

Karlsruhorst (vom 30. Oktober)

1. Herren-Jagdrennen. Halbblutpferde, 3000 M., 3500 Meter.

2. Springfeld-Herdenrennen. Vollblutpferde, 3000 M., 3000 Meter.

3. Herren-Jagdrennen. Herrenreiten, 3500 M., 4000 Meter.

4. Kinder-Jagdrennen. Ausdauer 2. für Dreijährige, 5000 M., ...

5. Herren-Jagdrennen. Herrenreiten, 3500 M., 4000 Meter.

6. Herren-Jagdrennen. Herrenreiten, 3500 M., 4000 Meter.

7. Herren-Jagdrennen. Herrenreiten, 3500 M., 4000 Meter.

8. Herren-Jagdrennen. Herrenreiten, 3500 M., 4000 Meter.

9. Herren-Jagdrennen. Herrenreiten, 3500 M., 4000 Meter.

10. Herren-Jagdrennen. Herrenreiten, 3500 M., 4000 Meter.

11. Herren-Jagdrennen. Herrenreiten, 3500 M., 4000 Meter.

12. Herren-Jagdrennen. Herrenreiten, 3500 M., 4000 Meter.

13. Herren-Jagdrennen. Herrenreiten, 3500 M., 4000 Meter.

14. Herren-Jagdrennen. Herrenreiten, 3500 M., 4000 Meter.

15. Herren-Jagdrennen. Herrenreiten, 3500 M., 4000 Meter.

16. Herren-Jagdrennen. Herrenreiten, 3500 M., 4000 Meter.

17. Herren-Jagdrennen. Herrenreiten, 3500 M., 4000 Meter.

Gairson deutscher Leichtgewichtsmeister

in der 1. Runde l. v.

Im Rahmen einer Nachtvorstellung kam am Samstag im ...

Die Berufsboxkämpfe in der Dortmunder Westfalenhalle

Der Kampfmann und Abemann liegen durch l. v. Die 7000 ...

Zuruen

Ausscheidungsturnen des Turngaues Mannheim

und Schauturnen des T. B. John Redarau

Der geräumige Saal des „Cisbaum“ in Redarau war, ...

Der zweite Teil des Nachmittags war dem Ausscheidungsturnen ...

Dresden (vom 30. Oktober)

1. Preis von Strehlen. Herrenpreis u. 2700 M., 3000 Meter.

2. Preis von Strehlen. Herrenpreis u. 2700 M., 3000 Meter.

3. Preis von Strehlen. Herrenpreis u. 2700 M., 3000 Meter.

4. Preis von Strehlen. Herrenpreis u. 2700 M., 3000 Meter.

5. Preis von Strehlen. Herrenpreis u. 2700 M., 3000 Meter.

6. Preis von Strehlen. Herrenpreis u. 2700 M., 3000 Meter.

7. Preis von Strehlen. Herrenpreis u. 2700 M., 3000 Meter.

Statt besonderer Anzeige.

Unerwartet rasch wurde heute mein geliebter Mann, mein treuer Vater, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

**Herr Kommerzienrat
Dr. Hans Clemm**

Inh. des E. K. I und Ritter anderer hoher Orden
Ehrensator der Universität Heidelberg

im Alter von 54 Jahren aus arbeitsreichem Leben uns genommen.

MANNHEIM-WALDHOF, den 29. Oktober 1927.

In tiefer Trauer:

**Maria Clemm geb. Clemm
Herta Clemm.**

Die Feuerbestattung erfolgt Dienstag, den 1. November, vorm. 11 Uhr, im Krematorium in Mannheim.

Am 29. Oktober 1927 wurde uns unser langjähriges Vorstandsmitglied

**Herr Kommerzienrat
Dr. Hans Clemm**

durch einen allzu frühen Tod entrissen. Seine erfolgreiche und rastlose Lebensarbeit galt stets dem Wohle unserer Gesellschaft, der er mit seinem umfassenden Wissen und Können und seinem nie ruhenden Schaffensdrange in fünfundzwanzigjähriger Zugehörigkeit ein wegweisender, zielsicherer Führer gewesen ist. Tief erschüttert beklagen wir den Tod des von der Höhe vorbildlichen Schaffens uns so jäh entrissenen Mitarbeiters und Freundes.

Seine liebenswerte überragende Persönlichkeit wird nicht nur in der Geschichte unserer Gesellschaft, sondern auch in unseren Herzen in tiefer dankbarer Verehrung fortleben.

**Aufsichtsrat und Vorstand
der Zellstofffabrik Waldhof
Mannheim-Waldhof**

Durch das unerwartete Hinscheiden unseres hochverehrten Aufsichtsratsvorsitzenden

**Herrn Kommerzienrat
Dr. Hans Clemm**

sind wir in tiefster Trauer versetzt. Wir verlieren in dem Entschlafenen den weitblickenden Führer und Förderer unserer Gesellschaften. Er war uns ein Vorbild an Pflichttreue und rastlosem Streben. Wir bedauern, daß seinem erfolgreichen Wirken für unsere Unternehmungen und die gesamte Zellstoff- und Papierindustrie ein viel zu frühes Ende gesetzt wurde. Wir werden dem seltenen Manne, unserem guten Freunde, allezeit ein treues Gedenken bewahren.

**Aufsichtsrat und Vorstand
der**

**Coseler Cellulose- u. Papierfabriken A.-G., Berlin, Cosel-Oderhagen/O.-Schl.
„Papyrus“ Aktiengesellschaft, Mannheim-Waldhof
Papierfabrik Weißenstein A.-G., Plorzheim-Dillweißentlein**

29. Oktober 1927

Öffentliche Sparkasse

Gegründet 1872

Mündelsicher

Mannheim

Heute ist

Weltsparitag!

Heute mahnen die Sparkassen aller Länder erneut und eindringlich zum

== Sparen ==

Sparbarkeit ist ein Gebot der Pflicht. Wer bei Zeiten und regelmäßig spart, sorgt für die Zukunft u. das Alter.

Unentgeltl. Abgabe von Hausparkaßen

**Meine Hauptpreislage
für Maßanzüge**

in bekannt allerteinsten Verarbeitung und Paßform

Mk 225.-, 245.-, 265.-

Josef Goldfarb

Mannheim M 1, 2a am Schloß
Tel. 33923

Wäsche-Ausstattungs-Geschäft

E2,15 D. BAUER E2,15

Heute beginnt mein diesjähriger

Sonder-Verkauf

in Leib-, Bett-, Tisch-, Küchewäsche
Schlaideden - Betten.

In nur fehlerfreien Markenqualitäten, außerdem ein

Posten angetrubter Wäsche

zu den *allwobilligsten Preisen.*

Ein äußerst günstiges Angebot:

Betttücher schneeweiß, ratengebügelt 182/250 cm
..... per Stück RM. **740**

Der Wunsch aller Damen

Auf vielseitigen Wunsch habe ich in Mannheim, M 5, 1. Etage, Eingang Schloß-Hotel ein

Pelz-Etagengeschäft

eröffnet. - Ich liefere gegen 12 bis 16 Monate Kredit prächtige Mäntel und Jacken in Persischer, Bisam, Nutria, Fohlen, Biberett und Seal-Elektrik, sowie Füchse, Wölfe u. Skunks-Kragen u. Schals für jeden Geschmack von den billigsten Preisen an in eleganter Ausführung

Mein Verkaufssystem

Bequeme Monatsraten ab 1. November 1927 bei sofortiger Abgabe der Pelze.

Wählen Sie daher schon jetzt das passende Pelzstück bei mir aus, da im Winter Modellstücke meist ausverkauft und nicht mehr zu beschaffen sind.

Die Lieferung auf Ratenzahlung erfolgt an alle Festangestellte, städt. und staatliche Beamten, Aerzte, Lehrer, Angestellte in sichern Stellungen und selbstständige Kaufleute.

Pelzhaus Arthur Schmachtenberg

Geschäftsführer: Toni Strube.

Filiale: Mannheim M 5, 1. Etage, Eingang Schloß-Hotel

Filialen: Köln, Düsseldorf, Koblenz.

Ausweispapiere usw. unerlässlich, daher mitbringen.

Kunden, welche nicht zum Geschäft kommen können, bitte ich um Adressen-, Berufs- und Zeitangabe, wann mein Vertreter mit großer Musterkollektion in der Wohnung vorsprechen darf.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats unserer Gesellschaft

Herr Kommerzienrat Dr. phil.

Hans Clemm

ist uns am 29. Oktober unerwartet durch den Tod entrissen worden. Wir betrauern in dem Verblichenen einen treuen Freund und klugen Berater, der uns jederzeit mit seinen hervorragenden Kenntnissen und reichen Erfahrungen tatkräftig zur Seite gestanden hat.

Aufsichtsrat und Vorstand der Rhenania-Kunheim Verein Chemischer Fabriken A. G.

BERLIN, den 29. Oktober 1927.

Unser lieber Bruder

Jakob Wagner

stellv. Vorstandsmitglied der Zellstofffabrik Waldhof A.-G. Leutnant d. L. im R.-I.-R. III

ist im Alter von 51 Jahren am 28. ds. Mts. 8 Uhr vormittags in der Lexerschen Privatklinik in Freiburg i. Br. von seinem schweren Leiden durch den Tod erlöst worden.

Karl, Paul und Willy Wagner nebst Familien.

Die Feuerbestattung fand statt am 30. 10. 3 Uhr nachmittags auf Wunsch des Verstorbenen in Heidelberg (Bergfriedhof).

Gute Sorten Tafel-Äpfel abzugeben, 10 Mk per Sack...

Nach dem Tode meines Mannes Dr. med. Ernst Bätz habe ich das

Medizinische Laboratorium Schenck & Bassermann

wieder übernommen und bin zu allen Krankenkassen zugelassen. Untersuchungen von Blut, Harn, Stuhl, Sputum usw. Schenck & Bassermann, Inhaberin Frau Dr. Bätz Wwe. Mannheim, N 2, 4.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem Hinscheiden meines unvergesslichen Mannes, unseres innigst geliebten Vaters, Bruders, Schwager und Onkel, Herr

Heinrich Egner

Werkmeister sprechen wir allen unseren tiefgefühltesten, innigsten Dank aus, Besonders danken wir der Mannheimer Sängerkapelle für ihre gesungene Darbietung in der Kapelle und der trostreichen Worte am Grabe. Ebenso für die anerkennendste Behandlung des Herrn Dr. Katzenstein. Sowie allen Freunden und Bekannten für die zahlreichen Kranz- u. Blumenpenden und denen, die dem teuren Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben.



Citrovaniille IN APOTHEKEN. Rasch wirkend - Jährliche Dosis! - Keine Nebenwirkungen.

Laden

mit Nebenraum, Nähe Börse, für alle Zwecke, auch Büro geeignet, sofort od. später zu vermieten. Angebote unter W T 47 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5342

Sehr geräumige schöne 7 Zimmerwohnung Näheres Rheinstraße 3, 1 Treppe. mit allem Zubehör sofort zu vermieten. *5343

12 Büroräume per April zu vermieten. Beste Lage, Licht, Heiz., modern. Angeb. unt. W M 1014 an Hann. P. D. Prenz & Co. m. B. O. Mannheim. *5341

18 am besten Werkstatte zu vermieten. *5323

Oststadt elegante Etage 12 Zimmer u. Zubeh. mit Zentralheizung, Bad, Kachelofen, a. vermieten durch *5344

Sehr schön möbliertes Zimmer, freie Aussicht, el. Licht, an best. Verh. Herr u. w. Danneberg 18, 1 Tr. *5340

2 schön möbli. Zimmer elektr. m. voll. Verh. Herr u. w. Danneberg 18, 1 Tr. *5340

Gut möbli. Zimmer mit el. Licht zu verm. *5341

12 Zimmer u. Zubeh. mit Zentralheizung, Bad, Kachelofen, a. vermieten durch *5344

Gut möbli. Zimmer Nähe Wasserturn per 1. 11. zu vermieten. *5320

Gut möbli. Zimmer mit elektr. Licht sofort zu verm. *5322

Schön möbli. Zimmer m. Küchenbenütg. od. Kochel. sof. zu verm. *5316

2 schön möbli. Zimmer elektr. m. voll. Verh. Herr u. w. Danneberg 18, 1 Tr. *5340

Gut möbliertes Balkonzimmer sof. zu verm. *5341

Miet-Gesuche Villa Oststadt 3-4 Zimmer u. Zubeh. bald bezugsbar, zu mieten gef. Kaufherr. Angebote von Eigentüm. unt. W M 1020 an Hann. P. D. Prenz & Co. m. B. O. Mannheim. *5341

Büro oder Laden mit Nebenraum gesucht. Angebote unter V F 10 an die Geschäftsstelle. *5340

Wer gibt 3 Zimmer (möbl. oder unmöbl.) mit Küche od. Küchenbenütg. in Unterstadt ab? Gef. Angebote mit Preis unt. O U 147 an die Geschäftsstelle. *5340

Schön, gut möbliertes Zimmer an ruhiger Straße zu vermieten. *5341

OPEL NEUE MODELLE 4 PS NEUE PREISE

Das neue Modell 1928 mit wesentlichen technischen u. ästhetischen Neuerungen ist nun bei allen Opel-Vertretern sofort erhältlich, und zwar zu folgenden Preisen

Der Zweisitzer . . . 2700 Mk.

Der Viersitzer . . . 3000 Mk.

Die Limousine . . . 3500 Mk.

Als Neuschöpfung Die 4ps. Luxus-Limousine

3800 Mk.

Miet-Gesuche Einige zusammenhängende Räume für Büro Zwecke gesucht. Maßgeschäft 2 leere Räume Beamten-Gehalt 2 Zimmer u. Küche

Mannheims größte Stoff-Etage

Samson & Co

D 1,1 Verkauf nur D 1,1 1 Treppe hoch D 1,1 Aufgang durch den Hausflur

Weisswaren

Qualitätsware in
noch zu alten, billigen Preisen

Neu eingetroffen

Blaue Mantelstoffe

Ottomane mit gerauhter Rückseite
in allen Preislagen

Herrenstoffe

Nur erstklassige Qualitäten
Enorm billig

Offene Stellen

Aktiengesellschaft sucht Vertreter

für modernen Monopol-Artikel, der in jedem Ladengeschäft notwendig u. leicht verkäuflich ist. Hohes Einkommen. Angeb. unt. V P 8831 an Zentralbüro, Ann.-Büro, München. / 23042

Schuhfabrik

Die gedoppelte Herrenstiefel und Halbhuhe in modernster Ausführung herstellt, sucht für Baden, Pfalz, Hessen und die Städte Frankfurt a. M. und Wiesbaden

Vertreter

Der besonders bei der soliden Detailkundenschaft gut eingeführt ist. Nur Herren, die wirkliche Erfolge nachweisen können, wollen sich melden unter K N 4319 an Rudolf Hoffe, Mannheim. Emil

Für Engros-Geschäft Lagerist gesucht.

Branchenkenntnisse nicht erforderlich, aber kaufm. Bildung mit mütterlichem Ordnungssinn. Intell. energischem Kaufmann bietet sich ausl. Gelegenheiten für Lebensstellung. Ausführl. Angebote mit lückenlosem Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unter K P 108 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 10992

Größere städtische Schuhfabrik sucht zum möglichst sofortigen Eintritt jüngeren Lohnbuchhalter

vertraut mit dem gesamten Lohn-, Abfordr., Kontroll- und Berichtsweesen, ferner

2 gewandte Stenotypistinnen

für Korrespondenz und Postversandarbeiten. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen erbet. unter Q P 123 an die Geschäftsstelle. 10918

Stadt-Reisende

und Damen gesucht. PAB, Montag ab 8 Uhr. G. Berberich, U 4, 11. *5235

Backmeister

gesucht, der absolut selbständ. in u. einem Betrieb selbständ. leisten kann. 20006 Konz. nebst Zeugnisabschrift u. Gehaltsanspr. u. U N 92 an die Geschäftsstelle des Bl.

Servierfräulein

sofort gesucht. Dalbergstr. 21-23.

Stellen-Gesuche

Markenartikelbranche! Junger Reisender

in Lebens- u. Kolonialw.-Geschäft. v. Mannh. Ludwigsh. u. Umgeb. best. Ringel führt, sucht sich baldmöglichst zu verändern. Angebote unter V E 9 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5245

Junger Mann, 25 Jahre, ledig, gel. Fleischarmtoner, sucht Stellung als

Chauffeur

habereitschaftlich. Bestehe Adern. ev. auch Handarbeit sowie die Bedien. d. Zentralbela. Angeb. unt. W F 55 an die Geschf. 23024

Schlankheit Jugendlichkeit

Gesundheit erzielt jede Dame im



Ein Versuch überzeugt auch Sie!

Gaby-Miederhaus E. Albers

Bretz. Heidelbergerstr. Nur P 7, 18 Bretz. Heidelbergerstr.

Stellen-Gesuche

Tüchtiges Servierfräulein

prima Zeugnisse, sucht sofort Stellung in gut. Kaffee od. Restaurant. In erstgen. unter Telefon Nr. 30 068 zw. 12-2 Uhr od. unt. W U 48 an die Geschäftsstelle d. Bl. *5345

Tüchtiger Herren- u. Damenschneider

sucht f. sel. Stellung in besser. Maßschneid. Angeb. unter W P 43 an die Geschf. *5333

Verferte Stenotypistin

langjähr. Büropraxis m. sämtl. Kontorarb. vertr. einschl. Buchhalt. sucht Nebenbeschäftigung. Angebote unter R P 19 an die Geschäftsstelle. 24984

Verkäufe

Haus Kaiserring

beste Lage, bei hoher Anzahlung zu verkaufen. Angebote unter W S 40 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5274

6/24 Dixi Personenwagen

offen, Baujahr 1927, neuwertig, besonderer Umstände halber billig zu verkaufen. Anzugeben bei Diesel & Roth, Auto-Garage, Seilerstraße 27, Mannheim.

Wohnhaus

mit Boden, groß Hof und Hinterbau, gute Lage Lindenhof zu verkaufen, durch 23081

J. Zilles

Immobilien- und Hypotheken-Geschäft, N 6, 1, Tel. 20 974.

2 Motorräder

2,5 u. 1,75 PS, sehr gut erhalt., 2 Preise von 1 u. 1.100. *5285
Kirch. Friedrichstraße 17.

4 PS Opel-Limousine

neuwertig, letzte Modell, sehr wertvoll, evtl. Privatband zu verkaufen. Angebote unter S M 3010 an Kun.-Exp. D. Franz G.m.b.H., Mannheim. 23021

Ein Schlafzimmer ein Speisezimmer

1 Küche u. Damenrad, sehr neu, wegen Auswanderung preiswert zu verkaufen. 23020
Wormserstraße Nr. 38
Rästel.

Verkäufe

Limousinen-Aufsatz

für 10/30 Protos abzugeben. 24904
Karl Köhler, Seidenweberstr. 27.

Fast neue Laden-Einrichtung

zu verkaufen. PAB. Caspstr. 21, Brühl. 25026

Miet-Gesuche

Beschlagnahmefreie 4 oder 5 Zimmerwohnung

von einem Diplomingenieur bald gesucht. Geil. Angebote mit Angabe der Bedingungen erbeten unter P W 174 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 10 895

Suche 2 leere Zimmer

Miete bis 50 M. evtl. mit Küchenzubehör, nur in bestem Hause. Angebote unter R B 104 an die Geschäftsstelle d. Bl. *5225

Junge Dame sucht in gutem Hause einfach möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension. Angebote unter R E 107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 10 958

2 Zimmerwohnung

m. Küche, Bad, Wandfarbe, Speisekamm. u. großem Keller, Mitte der Stadt, gegen

3 Zimmerwohnung zu tauschen gesucht.

Anged. unt. R G 109 an die Geschf. 10994

Dame sucht für sich ein gut möbl. Zimmer

separat, part., zentr. der Stadt. 24989
Angeb. u. R O 18 an die Geschäftsstelle.

Riesengroß



ist das Interesse an der **Wieder-Eröffnung** unseres Erweiterungsbaues. Aber es wird schon noch eine kurze Spanne Zeit vergehen, bis die Vorarbeiten vollendet sind. Schon jetzt aber sind die **Preise billig** und die Auswahl ist groß.

Kaufhaus Oberndorfer

Mannheim, Schwetzingenstraße 106.

Besucht die

Erste große Ausstellung Ludwigshafen

vom 29. Oktober bis 7. November 1927

für Hotel- und Gastwirtsch., Kochkunst, Konditorei, Fleischeri sowie verwandte Gewerbe in der großen Ausstellungshalle Ebertpark

Interessant und lehrreich für jedermann. Kostproben vielfach gratis. — Geöffnet von 10-20 Uhr. 10848

Vermischtes

Kluge Damen kaufen ihre

Pelze

Mäntel, Jachen, Füchse, Besätze
jetzt!
große Auswahl
Billige Preise!
Zahlungsanweisung

Pelzhaus Siegel

F 4, 3 206

Wegen Räumung billig zu verkaufen:

1 Lieferwagen, ein Hochstuhlkränchen, 1 Regulator, 2 Bodenregale 2x2 m. Eisen, verstellbar, 1 cooler Tisch (nubbaum voll.), 1 Schreibtisch doppelseit., mit Schublade, 2 Schränke u. Kasten (eichen), 1 Kuchenschrank mit 8 Einl.-Kappen (eich.), Bilder, Figur, u. Spiegel etc. Neb. bei Herbo, B 7, 8, im Hof. *5355

Unterricht

Lehrer

erweit. Mittelschulen gemittelt., method.

Nachhilfe-Unterricht

in all. Fächern (Kaufm. Latin). 23004
Angeb. u. P K 102 an die Geschäftsstelle.



Wir verleihen

an jeden Herrn

Frack, Smoking, Gehrock- und Cutaway-Anzüge teils aus Seide gearbeitet, sowie Pelz- und Winter auf Tage, Wochen und Monate. Leihgebühr von 3 Mark an. Verleihen gewissen Stücken werden weit unter Preis verk.

Jakob Ringel

Nur Planken 0 3, 4 u. 1 Treppe
2. Haus neben Hirschland auf den Planken

Achten Sie genau auf 03,4a!

National-Theater Mannheim.

Montag, den 31. Oktober 1927
Verstellung Nr. 58, Miets D. Nr. 8
Spezial-Spiel
Eine Anekdote in 3 Akten v. Frz. Molnár
In Szene gesetzt von Dr. Gerhard Storz
Anfang 8 Uhr. Ende geg. 10¹⁵ Uhr

Personen:
Ernst Langhalm
Hans Alster
Bum Krüger
Ernestine Costa
Hans Godeck
Gert Wolfram
Fritz Linn

Korth
Mansky
Adam
Annie
Almady
Sekretär
Lokal

APOLLO

abends 8 Uhr **Heute zum letzten Mal!** abends 8 Uhr
Der Sensationserfolg
„Der Hexer“
Hauptrollen: Friedr. Lobe, Hans Mieren-
Vorverkauf: Theaterkasse, Konzertkasse
Heckel, Mannh. Musikhaus, Ludwigshafen:
Reisebüro Kohler. — Tageskasse von 10-1/2
Uhr und ab 3 Uhr geöffnet. — Teleph. 21624

Evg. Kirchengemeinde Mannheim Einladung

zur
„Reformations-Feier“
am Samstag, den 6. Nov., abends 8 Uhr
im Nebenraum
unter Mitwirkung von Kirchenmusikdirektor
Kuno Sandmann und den
besten Ritzschützern Mannheims
und der Choristin.
Befehle: Herr Pfarrer Haun, Bonn,
über: „Nur, was auf!“
Eintrittsfreie zum Preise von 20 J., 50 J.
und 1 J. sind zu haben beim Evang. Ge-
meindeamt, bei den Buchhandlungen SIBB,
Hag und Hutterer und an der Abendkaffe.

Tanzschule Friedrich Heß

P 1, 5a Tel. 22033 am Paradeplatz
Neue Kurse
beginnen demnächst für jugendliche An-
fänger und für nicht ganz junge Damen
und Herren, sowie für Ehepaare
Anmeldungen persönlich erbeten.
individuelle Einzelstunden.

Die Tanzschule Sfündebeck

N 7, 8 Tel. 23006
beginnt am 9. November
neue Anfängerkurse.
Prospekte kostenlos. 10094

IMPORTEUR

besucht an Herze, Westendstraße und
Hörner Straße 420
echte PERSER TEPPICHE
von hervorragender Qualität zu vorzuzie-
hlichen Preisen. Auf Wunsch sehr gün-
stige Zahlungsbedingungen. Zuschriften
unt. P R an D. Danneberg & Co. deut-
sch am Main, Darmstadt 7.

Herrenzimmer

Eiche, Teillg. Schrank 220 cm breit
Küche, lasiert 4790
wenn Klammern preiswert zu verkaufen.
Höhlebachstraße Weiss, L. 4, 9/10.

Schreiber

KAFFEE

aus tgl. frischen Röstungen
in reineschmeckenden,
kräftigen Mischungen

In Paketen:

1/4 Pfund -.75 -.90 1.10
1/2 Pfund 1.50 1.80 2.20

offen
Pfund 2.40

Ermäßigung

der
Brotpreise

S 144

Schreiber

ALHAMBRA

Das
täglich ausverkaufte Haus
beweist die Hochwertigkeit
unseres Programmes!

Leo Tolstoi's

berühmter Roman im Film:

Auferstehung



Auferstehung der Liebe
ist das Grundmotiv des
Tolstoi-Filmes

„Auferstehung“

Die Presse schreibt:
... Dolores del Rio's Spiel
ist eine Enthüllung — das
Beste, was seit langem ge-
zeigt wurde. Der Film ist
ein Meisterwerk.

Im Belprogramm: „Weiß gegen Blau“

mit der deutschen Mann-
schaft zum 1. Leichtathletik-
Länderkampf in Paris

Emelka-Woche

Anfangszellen, Auferstehung
3, 4.50, 6.50, 9 Uhr

Berücksichtigen Sie bitte
die
Nachmittagsvorstellungen

Ab heute Montag täglich ab 4 Uhr



Das Erwachen des Weibes

Nach einer Idee von Dr. Kurt Thomalla.
Träger der Hauptrollen:

Grete Mosheim - Wolfgang Zilzer

Hilde Maroff, Hermann Valentin, Lydia Potchina, Margarete
Kupfer, Sybil Morell, Hermann Picha, Harry Lamberts-Paulsen

Der Kern dieser Handlung ist das Problem unserer heutigen Gesellschaftsordnung:
Eine falsche Konvention hindert die Eltern, ihre Töchter rechtzeitig aufzuklären, wenn
das Weib in ihnen erwacht; und folgt das ahnungslose junge Weib triebhaft seiner
Naturbestimmung, wird es gar Mutter, dann ist die Unschuldige... schuldig! — —

Eine lebenswarme Geschichte wird mit äußerster Konsequenz
behandelt. Es gibt hier keine Konzessionen kolportagehafter Art.
Und dieser bis ins kleinste Detail zwingend durchgeführte Realismus
macht den Film zum Erlebnis.

Großes Belprogramm — Wochenschau — Verstärktes Orchester
Nur die Nachmittags-Vorstellungen bieten gute Sitzgelegenheit.

Palast-Theater

APOLLO

Wissen Sie schon...

daß morgen abend 8 Uhr
Première
der neuen großen internationalen
Ausstattungs-Revue in 22 Bildern

Wissen Sie schon...

Große Pracht-Ausstattung!
Massenaufgebot schöner Frauen!
16 Wiener Girls!
16 Revue-Girls!

Wissen Sie schon...

100 Mitwirkende!
Hervorragendes Solisten-Ensemble!
Internationale Tanzstars!
Angelos Jazz-Symphoniker!

Wissen Sie schon...

daß der Vorverkauf bereits eröffnet
ist. Vorverkauf: Theaterkasse, Kon-
zertkasse Heckel, Mannh. Musikhaus,
Ludwigshafen: Reisebüro Kohler. —
Tageskasse von 10-1/2 Uhr und ab
3 Uhr geöffnet. — Telephon 21624.

Vermisches

Pianos

billigst bei
Schwab & Co.
Jahresw. 11. 8. 11.

Selbst- Rasierer!

Kauf in Fachgeschäft
Rasiermesser und
Klingen.
Muleto- u. Gillette-
Apparate
Abziehmaschinen,
Strohströmer,
Abziehsteln,
Rasierpinsel
Rasierseife
Alaunsteine
Misch.

Hofmann

Spezialgeschäft
Solinger Stahlwaren
jetzt E 3, 14 Plank
(Nähe der Börse)

Trotz der Steigerung

bin ich in d. Lage, die
wichtigste Abgabe
meine Spezialartikel
zu sehr billigen Preisen
anzubieten. Wohlmeinend,
25 J. in. Qualität,
m. Bede 65 J. Doppel-
matras, 60 J. Scher-
becken 6 J. und einen
Vollset, Sieppdecken,
Schlafdecken, komplette
Betten zu sehr bill. Pr.
Steinbock, P 5, 4
683

Wer kennt Otto Nagel, Schwetzingen

vom 1. Januar
April 1927 in d. Kur-
führerliste. Adresse
erhöhen an R. Woc,
Hofstraße 6. 68012

Inserieren Sie in der Neuen Mannheimer Zeitung

UNSERE ANGEBOTE

FÜR DEN WINTER

Unsere Riesenauswahl in sämtlichen Abteilungen zeigen Ihnen deutlich unsere Fenster- und Innenausstellungen.

Kleiderstoffe

- Neue Kleiderschotten** doppeltbreit, in sehr großer Auswahl Mir. 1.45, 1.10, **85¢**
- Popeline, reine Wolle** doppeltbreit, gute tragfähige Qualität, neueste Farbensortimente Mir. 2.25, **1.90**
- Reinwollene Schotten** besonders schöne Ausmusterung Mir. 2.50, 2.25, **1.95**
- Kascha-Stoffe** 130 cm breit, reine Wolle, in sparten Karos und Schlangenhaut gemustert Mir. 4.75, **4.50**
- Wollripse** 130 cm breit, unsere bekannten Standardqualitäten, in allen Modelfarben vorrätig Mir. 7.90, 6.75, **5.90**

Mantelstoffe

- Mantelblausche** 140 cm breit in lebhaften Farben, besonders für Kindermäntel gut geeignet Mir. 3.95, **2.95**
- Mantelblausche** 130 cm breit, sehr solid im Tragen, in modernen Farben, Mir. **5.90**
- Spezialmantel** mit karierter Abseite, 140 cm breit, für den praktischen Wintermantel, in sehr feiner Ausführung Mir. 11.75, 10.50, **9.75**
- Mantel-Offomane** 130 cm breit mit Velour-Rückseite, für den modernen Wintermantel, in blau und schwarz, Mir. **9.90**

Velour-Krokodil 140 breit, Saison-Neuheit, in besonders sparten Modelfarben Mir. **11.50**

Baumwollwaren

- Sportflanelle** gute waschbare Qualitäten Mir. 98, 78, **69¢**
- Körperflanelle** das beste für Hemdkleider, sehr solide im Tragen, Mir. 1.95, **95¢**
- Pyama-Flanelle** schickartig, in den neuesten Streifen und Karos, Mir. 1.50, **1.25**
- Popeline** 80 cm breit, für feine Herrenhemden, beste Fabrikate, neueste Ausmusterung, Mir. 2.75, **2.40**
- Lammfellimit**, in schönen Dessins für Morgenröcke und Matiné Mir. **1.95**

Herrenstoffe

- Donegal** 140 cm breit für Knabenanzüge Mir. 2.75, **2.50**
- Buxkin** 140 cm breit kräftige Qualitäten Mir. 5.90, **4.50**
- Ulsterstoffe** mit karierter Abseite, neueste Ausmusterung, Mir. 16.50, 11.50, **9.50**
- Kammgarne** erstklassige Qualitäten, besonders schöne Ausmusterung, für Übergangs- und Winteranzüge Mir. 18.50, 16.50, **13.75**
- Komplette Anzugfutter** in guten Qualitäten 12.55, 9.90, 8.50, **7.50**

Trikotagen

- Kinder-Schlupfbosen** gefüttert, in schönen Farben sortiert, Stück **65¢**
- Damen-Tailen** gestrickt, enorm billig, mit langem und ohne Arm, Stück **85¢**
- Damen-Schlupfbosen** mit angeraumtem Futter, in guten Farben, St. **89¢**
- Damen-Schlupfbosen** erstklassige Ware, in sparten Farben sortiert **1.95**
- Damen-Schlupfbosen** gefüttert, vorzügliche Qualität, in modernen Farben Stück 1.50, **2.95**
- Herren-Hosen- u. Jacken** mollige Qualität je Stück **1.90**
- Berren-Futterhosen** mit Maccodecke, in guter Ausführung, Stück **2.50**
- Herren-Einsatzhemden** in Größen sortiert Stück 2.75, **1.90**
- Herren-Einsatzhemden** Winterqualität, mit modernen Einsätzen **2.95**
- Herrenhosen** mit Pfläschfutter, erstklassige Ausführung **4.50**

Ein Posten **Wintertrikotagen** bestehend aus: Herren-Futterhosen, Normal-Hosen und Kleider-Artikeln enorm billig je Stück **1.45**

Herren-Wäsche

- Oberhemd**, weiß, mit kariertem Brust-Einsatz und Umschlagmanschetten **4.90**
- Zepfir-Oberhemd**, erstklassige Bielefelder Verarbeitung, gestreift und kariert **6.90**
- Popeline-Oberhemd**, sparte Karos, gute Qualität, erstklassige Bielefelder Verarbeitung **9.75**
- Selbstbinder**, reine Seide, in vier modernen Dessins 1.75, **1.25**
- Stiefelhaken**, nach Mevo, erstklassige Bielefelder Verarbeitung, in neuesten Formen **85¢**

Damen-Konfektion

- Winter-Mäntel** aus warmen molligen Stoffen 12.50, **9.75**
- Flausch-Mäntel** reine Wolle, gute Suraparter-Ware, reizend gearbeitet 19.75, **15.75**
- Velour de laine Mäntel** gute Qualität mit Pelzkragen und seitlicher Biesengarnierung 29.75, **24.50**
- Offomane-Mäntel** in allen modernen Farben, jugendliche Formen 35.-, **29.75**
- Offomane-Mäntel** flott-sie Verarbeitung, teils mit Pelzbesatz und Futter 45.-, **39.75**
- Offomane- und Velour de laine Mäntel** mit moderner Biesengarnitur u. Gürtel, teils mit Pelzkragen oder ganz auf Seide gefüttert 54.-, **48.00**
- Offomane-Mäntel** gefüttert, neueste Wickelformen in guten Qualitäten, teils mit Pelz verarbeitet **59.00**
- Offomane-Mäntel** reine Wolle, nur gute Qualitäten, auch für starke Damen passend 75.-, **68.00**
- Offomane-Mäntel** streng modern, ganz oder 1/2 gefüttert und reichliche Pelzgarnitur **79.00**
- Offomane-Mäntel** elegante Ausführung, ganz auf Seide, mit modern imit. Kreuzstichschal 110.-, **98.00**
- Elegante Mäntel** moderne Stoffarten, mit vollem Pelzschal, Randblende und hohen Pelzmanschetten, teils auf Seide, teils auf Crêpe de chine 125.-, **115.00**
- Hochelegante Mäntel** aus erstklassigen modernen Stoffen, beste Verarbeitung, ganz gefüttert auch reichlich mit Pelz beetzt 145.-, **139.00**
- Pflüsch-Mäntel** ganz auf Damassé gefüttert, solide Formen 98.-, 68.-, **39.00**
- Pflüsch-Mäntel** mit modernen Capekragen, ganz auf Damassé 78.-, 59.-, **48.00**
- Pelz-Mäntel** moderne Formen 265.-, 175.-, **110.00**
- Bauskleider Flanel** mit langem Arm, in schönen Dessins, auch ganz weite Größen 12.75, 8.75, **5.95**

Pelze in großer Auswahl Stück 29.50, 16.50, **9.75**

- Popeline-Kleider** reine Wolle, mit langem Arm, in hübschen Farben, sortiert 14.75, **8.75**
- Kleider** aus gutem Rippe, modernste Formen und Farben 17.50, **14.75**
- Wollrips-Kleider** gute Verarbeitung, in schönen gedeckten Farben auch für starke Damen passend, 24.50, **19.75**
- Frauen-Kleider** aus gutem Wollrips mit Crêpe de chine Kragen und Weste in den neuesten Façons 36.-, **29.75**
- Wollrips-Kleider** flotte Verarbeitung, in allen Modelfarben 46.-, **39.75**
- Delouline-Kleider** jugendliche Formen, in hübscher Ausführung, mit langem Arm 29.75, **19.75**
- Delouline und Crêpe de chine Kleider** in den modernsten Formen, gute Verarbeitung 48.-, **39.50**
- Delouline u. Crêpe Saffin-Kleider** in guten Qualitäten, neueste Formen, beste Verarbeitung 68.-, **59.00**
- Kinder-Mäntel** aus guten warmen Winterstoffen Größe 60 jede weitere Größe 75 Pl. mehr **8.95**
- Kinder-Mäntel** aus gutem Flausch hübsch verarbeitet Größe 60 jede weitere Größe 1.25 mehr **12.50**
- Kinder-Mäntel** Velour de laine, reine Wolle, erstklassige Qualität, in vielen Farben Größe 60 jede weitere Größe 1.50 mehr **17.50**
- Kinder-Kleider** in warmen Stoffen, mit langem Arm, in Länge 60, 8.90, 6.75, **3.75**
- Kinder-Kleider** aus gutem reinwollenen Stoffen, entzückende Verarbeitung 15.-, 10.75, **6.95**

Elegante Kinder-Kleider und -Mäntel laden Sie in eleganter Ausführung in allen Größen vorrätig.

Morgenröcke aus gutem Wellins, in schönen Farben sortiert, 5.75, 6.75, **3.95**

Pelze Fuchsdorn, schöne Exemplare Stück 125.-, 89.-, 68.-, **39.50**

Strümpfe

- Damen-Strümpfe** Pflüch-Finish, mit Doppelsohle und Hochleiste, in vielen Farben Paar **75¢**
- Damen-Strümpfe** Seidenflor, schöne Qualität, in modernen Farben, Paar **90¢**
- Damen-Strümpfe** Waschseide, schönes, klare Gewebe, in den neuesten Farben Paar **1.75**
- Damen-Strümpfe** wolgeweht, beste Qualität Paar **1.95**
- Berrensocken** Makort, modernes Jacquardmuster Paar **90¢**
- Berrensocken** wolgeweht in bunten Farben, enorm billig, Paar **1.10**

Schlafdecken

- Schlafdecken** grau, mit Streifenrand Größe 140/190 cm 3.95, 2.10, 1.75, **1.35**
- Jacquarddecken** waschbar 150/200 cm 8.75, 6.75, 5.25, 140/190 cm **4.65**
- Karierte Decken** in modernen Farben 150/200 cm 9.50, 6.90, 5.75, 140/190 cm **3.90**
- Kamelhaarfarb. Decken** teils mit Streifen, teils mit bunter Borte 9.50, 8.50, 6.25, **4.90**
- Wollene Schlafdecken** weiche, mollige Qualitäten 45.-, 32.-, 21.-, 17.50, **10.50**
- Kamelhaardecken** extraleine, warme Qualitäten, 45.-, 38.-, **26.00**

Große Mengen **Pelzfelle** besonders vorteilhaft **1.95, 95¢**
fabelhaft billig!
Amerikan. Opossum-Felle gute Größen, enorm preiswert **2.75, 1.90**
Moufflon-Kragen in hellen Farben Stück **3.75**

Wollwaren

- Kinder-Garnitur** Mütze u. Schal reine Wolle, in schönen Farben sortiert **3.95**
- Knaben-Sweater** mit Kragen, Wolle plattiert, für 3-4 Jahre passend **5.35**
- Kinder-Pullover** Woll Original English, sparte Muster, für 5-12 Jahre passend **6.95**

Damen-Pullover Wolle, m. Kragen und Gürtel, hübsche Jacquardmuster **8.75**

Damen-Weste Jacquardmuster, mit Kragen und Gürtel, in modernen Farben **9.50**

Berren-Weste Wolle, gute Ausführung, in verschiedenen Farben sortiert **11.50**

Bettfächer

- Biber-Bettfächer** gute Ware, weiß und mit Rand ... Stück **1.95**
- Biber-Bettfächer** 150/200 cm lang, kräftige Körperware ... **2.50**
- Biber-Bettfächer** 150/200 cm, schwere Ware, äußerst preiswert weiß gebleicht **3.50**
- Biber-Bettfächer** 220 cm lang, mit und ohne Rand, gute Körperware, **4.95, 3.95**
- Linon-Bettfächer** Größe 150/220 cm, besonders billig ... **2.90**
- Bettfächer** 150/220 cm lang, aus schwarzem Halbleinen **5.90, 4.95**

Seidenstoffe

- Kunstseiden-Crêpe de chine** 90/100 cm breit, für Unterkleider und Wäsche gut geeignet Mir. **3.95**
- Taffel** für das beliebte Stiefkleid, 85 cm breit, in entzückenden Abtönen, Mir. **4.75**
- Palermoseide**, reine Seide, 85 cm breit, besond. sparte Kleiderfarben, Mir. **4.75**
- Crêpe Florida**, reine Seide, die beliebte Wäscheidee, in schönen dezenten Farben Mir. **4.75**
- Crêpe de chine**, 95/100 cm breit, reine Seide, in unseren bekannt guten Qual., reizige Farbensort, Mir. 8.90, 6.90, **5.50**
- Saffin-Liberty**, hochglänzend, Ware in allen mod. Abendfarben vorrätig, Mir. **5.95**
- Delouline**, Wolle mit Seide, 95/100 cm breit, für das beliebte Seidenkleid, stets große Farbensort am Lager, Mir. 9.75, **8.95**
- Crêpe Georgette**, 95/100 cm br. reine Seide, die große Mode, in hervorragend schönen Farben, Mir. 10.50, **9.75**
- Crêpe Saffin**, 95/100 cm breit, für das elegante Kleid, von der Mode bevorzugt Mir. 14.50, 13.50, **12.50**
- Velour-Crêpe** die große Mode, 90 cm breit, in eleganten Abendkleid mit besonders schönen Farben, Mir. **14.50**

Neu eingetroffen!

Bestückte und handgemalte Crêpe de chine und Crêpe Georgette, neueste Ausmusterungen in riesiger Auswahl

Weißwaren

- Hemdentuch**, 80 cm br., gebrauchsfähige Ware Mir. 85, **48¢**
- Bettuch-Biber**, 180 cm breit, schwere Körperware Mir. **1.65**
- Croisé**, ca. 80 cm breit gute Körperware Mir. 98, **68¢**
- Downs**, 80 cm breit, für Klassen kräftige Qualität Mir. 85, **78¢**
- Rein Macco** für feine Wäsche Mir. 95, **78¢**
- Bettdamast**, 130 cm breit, weiß gestreift, erstklass., eigene Anstrich, Mir. 1.55, **1.25**
- Bettuch-Biber**, 150 cm breit, erstkl., weißgebleichte Körperware, Mir. **2.15**
- Bettdamast**, 130 cm breit, weiß gestreift Mir. 1.95, **1.65**
- Halb-Leinen**, 150 cm breit, kräftige Qualitäten Mir. 1.95, **1.65**
- Halb-Leinen**, 150 cm breit, mit verstärkter Mitte, unsere vorzüglichen Standard-Qualitäten Mir. 3.50, **2.90**

Unsere bewährten **Renner-Hemdentücher**
Renner I Renner II Renner III Renner IV
Mir. 65¢ 85¢ 1.- 1.20

Damen-Wäsche

- Damen-Trägerhemd** aus gutem Wäschestoff, mit Stickerei, 1.95, **1.25**
- Damen-Hemd** mit breiter Achsel aus kräftigem Stoff, mit Stickerei, 1.65, **1.35**
- Damen-Hemd**, mit breiter Achsel, aus kräft. Croisé, mit schön. Stickerei, 2.95, **1.95**
- Croisé-Frauenhemd** mit Ärmel **2.25**
- Croisé-Nachjacken** mit Kragen **2.25**
- Hemdosen**, aus farbig. Batist, mit blonder Spitze und Einsatz **2.45**
- Prinzeß-Rock**, mit breiter Achsel, reich garniert, aus gut. Stoff **2.95**
- Damen-Nachthemd** mit Einsatz und Knoppelspitze **3.25**
- Croisé-Herren-Nachthemd** mit Kragen oder Geisha **5.90**
- Damen-Schlafanzug** mod. Ausfüh., in farbig. schönen Farben **6.90**
- Damen-Nachthemd** aus gutem Croisé, mit langem Arm, 7.50, **6.95**

Handschuhe

- Damen-Handschuhe**, Wolle, - 85¢
- Herren-Handschuhe**, Wildlederimit., farbig Paar **90¢**
- Damen-Handschuhe**, imit. Wildleder, mit sparter Kruppe Paar **1.35**
- Damen-Glacé-Handschuhe** weiches Leder, in farbig und weiß Paar **2.95**
- Damen-Nappa-Handschuhe** vorzügliche Qualität Paar **3.95**

GEBRÜDER Rothschild
MANNHEIM, KI. 1-2 Breitestr. 2.